Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 %. Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 66. Bromberg, Mittwoch den 20. März 1929. 53. Jahrg.

Die flämische Frage.

Von G. Arendonck-Brüssel.

Seit einem halben Jahr etwa beginnt die europäische Öffentlichkeit, teilweise auch die amerikanische, der flämischen Frage mehr Aufmerksamkeit zu schenken als früher. Und wer dem Lauf der Dinge mit einiger Stetigkeit gefolgt ist, der muß zugeben, daß sich hier in der Tat manches in überraschender Weise gewandelt hat.

In den ersten Nachkriegsjahren betrachtete die öffentliche Meinung diese vormalige Wirkungsstätte von Egmont und Alba, von Rubens und van Eyck mit denselben Augen wie vor dem Kriege. Man sagte: es gäbe keine flämische Bewegung und keinen Anlaß dazu; die Flamen hätten keine Ursache zur Unzufriedenheit. Sie hätten ja die Mehrheit im belgischen Staate, und ihre Sprache sei der französischen vor dem Gesetz gleichgestellt, die Straßenschilder seien zum Beispiel doppelsprachig. Die Flaminganten, die noch mehr wollten, seien Phantasten.

Einer solchen oberflächlichen Auffassung begegnet man hie und da noch heute, auch in einzelnen deutschen Zeitungen. Die Zahl der Flamen beträgt innerhalb des belgischen Staates etwa vier Millionen, in der Tat einige Hunderttausende mehr als das, was französisch oder wallonisch spricht. Aber wenn sie demnach ziffernmäßig auch in der Mehrheit sind, so werden sie doch als eine Nation minderen Rechtes behandelt; das ist möglich, weil sie zur Zeit der belgischen Staatsgründung ein Volk von geringerer politischer Regsamkeit waren als die Welschen und es heute teilweise noch sind. Die Urheber der belgischen Revolution, die diesen Staat 1830 ins Leben riefen, wußten, was sie taten, ihr Haupt Rogier hat es unzweideutig ausgesprochen: Es gilt, die Wallonen und Flamen, zunächst kulturell, und dann politisch, für Frankreich zu annektieren. Und der französische Generalkonsul Crozier in Antwerpen hat es öffentlich gesagt, 1919, welche Annexionen sich Frankreich in Belgien leisten kann.

Die ganze Maschinerie des belgischen Staates ist daher von vornherein auf die Ausschaltung des Flämischen eingestellt. Französisch wurde als Sprache des Gerichtes, des Unterrichtes, der Verwaltung und des Heeres eingesetzt, nicht nur in den wallonischen, sondern auch in den flämischen Landesteilen. Den breiten Massen der Flamen war das niederländische Bewußtsein längst abhanden gekommen. Erst der Fall Coucke-Goethals rüttelte sie auf, bald nach 1870; das waren zwei Flamen, die auf einen Mordverdacht hin verurteilt und hingerichtet wurden, ohne ein Wort von der französischen Gerichtsverhandlung zu verstehen; mehrere Jahre später bekannte der wirkliche Mörder auf dem Totenbette sein Verbrechen. Nach diesem Justizmorde hat der belgische Staat die Flamen durch eine Reihe von Gesetzen besänftigt, die ihnen auf dem Papier die Möglichkeit gaben, auf flämisch verwaltet, gerichtet und unterwiesen zu werden. Aber das Französische hat die höhere gesellschaftliche Geltung behalten; es ist die Sprache der feinen Leute, der Vornehmen; das flämische Volk haßt sie und blickt doch zu ihr auf wie zu etwas Höherem; Kommandosprache der Armee ist sie geblieben.

Doch gerade dies hat den Grund zum Wandel gelegt. Während des Krieges bestand das belgische Heer zu 80 v. H. aus Flamen. Und da hat sich der Fall Coucke-Goethals wiederholt: Die Statistik schweigt davon, wie viele Flamen bestraft wurden, weil sie die französischen Anweisungen ihrer Vorgesetzten nicht verstanden. Und in diesem Zustande der Rechtlosigkeit mußten sie hören, wie drüben im besetzten Gebiet die Deutschen die bisher französische Genter Universtät in eine niederländische verwandelten und so einen alten flämischen Wunsch erfüllten — denn die flämischen Mundarten gehören der niederländischen Sprache an.

Dabei wurde den flämischen Soldaten, damit sie ausharrten, von belgischer Seite erzählt, wie viele Tschechen zur Entente überliefen. War's ein Wunder, daß sich die helleren Köpfe schließlich fragten: sollen wir nicht auch zum Gegner überlaufen, da der belgische Staat unsere Sprache und Eigenart zehnmal so schlecht behandelt wie der österreichische die tschechische? — Zu solchen Massenübertritten ist es indessen bei den Flamen nicht gekommen. Innerlich religiös, dabei schwerfällig von Natur, haben sich die Flamen in der Mehrzahl gescheut, den Fahneneid zu brechen. Daheim angekommen, ernteten sie als Frucht ihrer Treue nur ärgere Unterdrückung als zuvor. Die Genter Hochschule wurde wieder verwelscht. Die belgischen Gefängnisse füllten sich mit flämischen Aktivisten. Von einer Amnestie, zu der Belgien durch Waffenstillstand und Friedensvertrag verpflichtet war, keine Rede!

Aber gerade aus der Erbitterung, die dies zur Folge hatte, gewann die flämische Bewegung neue Kraft. Dazu kam, daß französische Hitzköpfe den belgischen Staat zur Eroberung holländischer Grenzgebiete und in neue Kriege zu bringen suchten. Immer mehr wurde die Erkenntnis, die sich bei den flämischen Soldaten im Kriege gebildet hatte, Allgemeingut des flämischen Volkes: Wir sind Flamen und haben mit den Welschen nichts zu schaffen! Neben den drei alten Parteien des belgischen Parlaments, den Klerikalen, Liberalen, Sozialdemokraten entstand eine neue, die nur Flamen umfaßte: die Frontpartei. Damit sie ihre flämischen Wähler nicht verlören, sprachen nun auch die flämischen Abgeordneten der alten belgischen Parteien, besonders Klerikale und Sozialdemokraten, im Parlament flämisch, nicht mehr französisch wie vor dem Kriege. Die flämischen Bauern des ganzen Landes fanden sich in einer neuen Organisation zusammen, dem „Boerenbond", der heute fast eine halbe Million Mitglieder zählt. Und selbst auf einem so gleichgültigen Gebiete wie dem Touristenwesen sagte man sich von den alten, welsch-belgischen Vereinen los: der flämische Touristenbund umfaßt heute gegen 60 000 Mitglieder.

Anstatt nun die Zeichen der Zeit zu erkennen, blieben die belgischen Verantwortlichen bei ihrem französischen System. Es ist ihnen der Gedanke unmöglich, daß ein Volk anderer Art sich der französischen Sprache nicht unterordnen will. „Pangermanische Propaganda" muß dahinter stecken. Und so finden wir belgische Offiziöse und Offizielle auf der Suche nach Beweisen, daß die flämische Bewegung nur — eine „deutsche Mache" sei. Man verschafft sich Schriftstücke, die s. Zt. zwischen den deutschen Besatzungsbehörden und den Flamenführern gewechselt wurden, übersetzt sie verkehrt (zum Beispiel „Deutschtum" mit „Germanisme") und sucht der Welt weiszumachen, daß alles nur deutsche Bestechung sei. Es ist ihnen schlagend nachgewiesen, daß sich ihre Behauptungen nur auf Fälschungen und Irrtümern aufbauen. Aber sie wagen nicht, es ehrlich zuzugeben: „wir haben geirrt, und die Flamen durch unseren eigenen, blindfranzösischen Fanatismus gegen uns aufgebracht."

Da schlägt es am 10. Dezember 1928 wie ein Blitz ein: bei der Antwerpener Nachwahl erhält Borms die meisten Stimmen, Borms, den die Belgier wegen „Hochverrats" zum Tode verurteilt haben und der schon zehn Jahre im Zuchthaus zu Löwen sitzt, weil er mit den Deutschen zusammengearbeitet hat — im Rahmen der Genfer Konvention. Borms erhielt 83 000 Stimmen, der belgisch-liberale Kandidat nur 44 000 und 58 000 geben weiße Stimmzettel ab. Schleunigst gewährt Belgien als allerletzte der dazu verpflichteten Staaten eine Amnestie (freilich nur eine halbe; denn es enthält den Amnestierten ihre staatsbürgerlichen Rechte vor). Und Borms wird freigelassen, hält in Holland eine Rede, in der er betont, **daß im Fall eines Krieges zwischen Belgien und einem germanischen Lande (Holland oder Deutschland) die Flamen nicht gegen ihre Stammesbrüder kämpfen würden.**

Denn so oft man auch noch die Utrechter Veröffentlichungen für gefälscht erklären wird — niemand bezweifelt, daß „etwas daran" sein muß. In Flandern weiß es jeder, der offene Augen hat. Der Ausbau strategisch-wichtiger Bahnen an der flandrischen Küste; die Anlage von Waffenfabriken und Munitionslagern und die Wiederherstellung von dortigen Unterständen, die nicht von den Deutschen angelegt wurden, sprechen eine gar zu deutliche Sprache.

Angesichts dieser Tatsachen gewinnt die Erklärung von Dr. August Borms ihr besonderes Gewicht. Nicht zum zweiten Male wollen die Flamen, entgegen ihrer germanischen Art und Sprache, entgegen ihrer Überlieferung, als Kanonenfutter für Frankreich mißbraucht werden. **Belgien wird den Krieg an Frankreichs Seite nicht führen können, ohne den Bestand des eigenen Staates aufs Spiel zu setzen; es wird des eigenen Heeres nicht sicher sein.** Hierin liegt ohne Zweifel eine große Bedeutung der flämischen Bewegung für den europäischen Frieden.

Drei Verdienstkreuze für Marschall Piłsudski.

Warschau, 18. März. Der Monitor Polski (Nr. 63 vom 16. März) enthält im amtlichen Teil drei vom Präsidenten der Republik unterzeichnete Verordnungen, nach welchen dem Marschall Polens Józef Piłsudski **das goldene Verdienstkreuz zum ersten, zum zweiten und zum dritten Mal verliehen** wird. Die erste Ordensverleihung trägt das Datum des 31. Dezember 1926, die zweite datiert vom 3. Januar 1928 **und die dritte vom 20. Januar 1929.**

*

Daszyński und der hl. Josef.

Am Schluß der letzten Sejmsitzung teilte der Sejmmarschall Daszyński mit, daß am Dienstag, dem 19. d. M., keine Sitzung stattfinden werde wegen des Feiertages. Darauf rief ihm der nationaldemokratische Abg. Prof. Rybarski zu: „Aber Herr Marschall, am Dienstag ist doch kein Feiertag," worauf Herr Daszyński: „Herr Professor, es ist das Fest des hl. Josef, und zwar mitten in der großen Fastenzeit ein Fest, an dem sogar Hochzeiten stattfinden. Sie werden doch nicht mit dem hl. Josef streiten . . . ."

Tagung der Polnischen Militärorganisation (P. O. W.)

Warschau, 18. März. Gestern fand hier im Saale der Fähnrichschule eine Tagung der ehemaligen Mitglieder der Polnischen Militärorganisation (P. O. W.) statt, die auch der Präsident der Republik mit seiner Anwesenheit beehrte. Als Gäste waren ferner die Minister Składkowski, Staniewicz, Moraczewski und Miedziński erschienen. Man bemerkte auch zahlreiche Generäle, sowie viele Abgeordnete aus dem Regierungsklub. Nach Erledigung einer Reihe von Organisationsfragen hielt der Abg. Oberst Koc ein Referat über die Bedeutung der Polnischen Militärorganisation während des Kampfes um die Unabhängigkeit und über ihre gegenwärtige Arbeit. Nachmittags wurde am Grabe des unbekannten Soldaten ein Kranz niedergelegt, worauf die Beratungen fortgesetzt wurden. U. a. wurde beschlossen, einen Verband der Polnischen Militärorganisation zu gründen, zu dessen Ehrenvorsitzenden Marschall Piłsudski und seine Gattin gewählt wurden.

Nach einer sehr kritischen Beleuchtung der Parlamentsarbeiten kam man schließlich dahin überein, sich an die Verbandsmitglieder mit dem Appell zu wenden, den Betrag von 2 Millionen Złoty, den Sejm und Senat aus dem Dispositionsfonds des Kriegsministeriums gestrichen hatten, durch freiwillige Gaben aufzubringen und ihn dem Marschall Piłsudski zur Verfügung zu stellen.

Marjan Seyda klagt gegen den Wojewoden.

Der „Kurjer Poznański" berichtet:

Im Posener Burggericht fand der erste Termin statt in der Privatbeleidigungsklage, die der Chefredakteur des „Kurjer Poznański", **Senator Dr. Marjan Seyda,** gegen den **Wojewoden Graf Dunin-Borkowski** angestrengt hat. Der Anlaß zu diesem Prozeß war folgender:

Dem Senator Seyda wurde mitgeteilt, daß am 23. Oktober v. J. bei einem Essen, das von dem Großpolnischen Verband landwirtschaftlicher Vereine gegeben wurde, der Wojewode Borkowski in einer lauten Unterhaltung bei Tische, die viele der Anwesenden anhörten, nach einem heftigen Angriff auf die Nationaldemokratie eine Reihe von Behauptungen über die Tätigkeit des Herrn Seyda während des Krieges aufstellte, als Seyda als Mitglied des polnischen Nationalkomitees in Paris weilte, und während seiner Amtsführung als Außenminister im Jahre 1923, und zwar Behauptungen, durch die der Wojewode persönlich in höchstem Maße die Ehre des Herrn Seyda verletzte. Als sich Stimmen zur Verteidigung des Herrn Seyda erhoben, berief sich der Wojewode Borkowski auf das Buch des früheren italienischen Gesandten in Warschau Tomasini.

Senator Seyda erhob daraufhin durch seinen Rechtsbeistand, den früheren Wojewoden Advokaten Dr. W. Celichowski, bei dem Burggericht Klage aus den §§ 185, 186 und 200 St.-G.-B. Am Tage vor der Verhandlung traf bei Gericht ein Schreiben ein, worin der Innenminister General Składkowski den Kompetenzkonflikt erhob, indem er offensichtlich von der Voraussetzung ausging, daß die Unterhaltung des Wojewoden Borkowski mit seinen Tischnachbarn einen amtlichen Charakter gehabt habe, wofür der Beklagte in einem privaten Strafprozeß sich nicht zu verantworten brauche. Darauf überwies das Burggericht die Frage, ob tatsächlich ein Kompetenzkonflikt vorliege, dem Kompetenztribunal. Bis zur Entscheidung desselben ruht das Verfahren beim Burggericht.

Die Verteidigung des Beklagten hat Advokat Dr. Jeszke übernommen. Im Termin vor dem Burggericht erschienen als Zeugen, die auf Antrag des Klägers geladen waren, der Geistliche Klos, Herr Mieczysław Chłapowski aus Kopaszewo und der Rat Wiecław Tuchołka aus Marcinkowo. Der Abg. Leon Pluciński entschuldigte sein Nichterscheinen mit seiner Anwesenheit in Warschau wegen der Sejmtagung.

*

Der vorstehenden Mitteilung fügt der „Kurj. Pozn." einen spaltenlangen Artikel hinzu, in dem er nachzuweisen sucht, daß der Italiener Tomasini Herrn Seyda in seinem Buche aus persönlicher Feindschaft verleumdete. Tomasini hätte Herrn Seyda, als dieser Außenminister war, in ausdringlicher Form zum Abschluß von Verträgen mit italienischen Industriellen zu bewegen gesucht, Herr Seyda habe aber die an Erpressungen grenzenden Bemühungen Tomasinis nicht nur abgelehnt, sondern habe die italienische Regierung um Abberufung Tomasinis ersucht, die auch durch Mussolini Ende 1923 erfolgt sei. Daher die Feindschaft Tomasinis gegen Seyda. Den Höhepunkt der Anklagen Tomasinis gegen Seyda in des ersteren Buche erblickt der „Kurj. Pozn." in der folgenden Stelle des Buches: „Die finanziellen Fragen der französischen Regierung mit dem (polnischen) Nationalkomitee (in Paris) und Marjan Seyda aus jener Zeit sind nicht genau aufgeklärt worden." Dem stellt der „Kurj. Pozn." entgegen, das besagte polnische Komitee habe mit den Alliierten eine Anleihe abgeschlossen, die von der späteren polnischen Regierung längst bezahlt sei. Seyda habe mit den Finanzen des Komitees nichts zu tun gehabt. Schatzmeister sei der Majoratsherr Graf Maurycy Zamoyski gewesen, und wenn Tomasini sage, die Sache sei nicht genügend aufgeklärt, so sei das eine nichtswürdige Verleumdung.

Das Verfahren gegen Czechowicz.

Nachdem die Budgetkommission des Sejm beschlossen hat, dem Sejm die Anklageerhebung gegen den Minister Czechowicz zu empfehlen, wird es von Interesse sein, über das weitere Verfahren Näheres zu erfahren. Nach dem Gesetz über den Staatsgerichtshof vom 27. April 1923 (Dz. Ust. Nr. 59/23, Pos 415) setzt der Sejmmarschall den Antrag der Kommission auf die Tagesordnung des Sejm im Laufe von 8 Tagen von dem Tage seiner Einreichung im Sejm. Der Sejmmarschall hat die Verhandlung über den Fall Czechowicz auf Mittwoch, 20. d. M., angesetzt. Über den Kommissionsantrag findet im Sejm eine Verhandlung statt, während der es dem Minister gestattet ist, mündliche Erklärungen zu geben, auch wenn er das Amt nicht mehr inne hat.

Der Beschluß, durch den der Minister in den Anklagezustand versetzt wird, muß in Anwesenheit von mindestens der Hälfte der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder mit einer Mehrheit von drei Fünfteln der abgegebenen Stimmen gefaßt werden. Gleichzeitig wählt der Sejm mit gewöhnlicher Stimmenmehrheit drei Abgeordnete zur Unterstützung der Anklage vor dem Staatsgerichtshof. Diese Abgeordneten haben zusammen, wie auch jeder einzeln, die Rechte der Mitglieder der Prokuratur bei den Strafgerichten, sie können indessen von der Anklage nicht zurücktreten.

Der Staatsgerichtshof hat seinen Sitz in Warschau und setzt sich zusammen aus dem ersten Präsidenten des Obersten Gerichtshofes als Vorsitzendem und 12 Mitgliedern, die Sejm und Senat aus ihrer Mitte wählen, und zwar der Senat 8 und der Sejm 4. Zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes können polnische Staatsangehörige gewählt werden, die kein staatliches Amt inne haben, die im Vollbesitz ihrer bürgerlichen Rechte sind, wenn sie vor dem Tag der Wahl das 40. Lebensjahr überschritten haben. Mindestens die Hälfte der vom Sejm und Senat gewählten Mitglieder des Gerichtshofes müssen die höheren juristischen Studien vollendet haben. Die Wahl der Mitglieder des Staatsgerichtshofes vollziehen der Sejm und der Senat sofort nach ihrer Konstituierung für die

ganze Kadenz des Sejm, und zwar in derselben Weise, wie sie für die Wahl einer Kommission festgesetzt ist. Während der Hauptverhandlung bilden den Staatsgerichtshof alle seine nicht ausgeschlossenen Mitglieder. Eine ununterbrochene Anwesenheit von mindestens 7 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden ist für die Ausgabe des Urteils notwendig. Zur Schuldigsprechung des Angeklagten ist eine Zweidrittelmehrheit der Stimmen der Mitglieder des Gerichtshofes erforderlich, die ununterbrochen bei der Verhandlung zugegen waren.

Die Strafen, für die im Art. 1 des genannten Gesetzes bezeichneten Vergehen (Vorsätzliche oder auch nicht vorsätzliche Verletzung der Verfassung oder eines anderen Gesetzes. Im vorliegenden Falle handelt es sich um die vorsätzliche Verletzung des Etatsgesetzes vom 22. März 1927.) sind folgende:

a) Die zeitweise oder dauernde Entziehung des passiven oder des aktiven und passiven Wahlrechts für die öffentlichen Körperschaften und Institutionen, womit der Verlust der innegehabten Mandate verbunden ist.

b) Die zeitweise oder dauernde Entziehung des Rechts, öffentliche Ämter zu bekleiden, womit die Versetzung in den Ruhestand und nach Maßgabe des Erkenntnisses des Gerichtshofes die Verminderung des Ruhegehalts höchstens auf die Hälfte verbunden ist.

c) Die Entlassung aus dem Staatsdienst mit dem Verlust der Rechte, die sich aus diesem Dienst ergeben.

Die vorstehenden Strafen können zusammen verfügt werden.

Unter Berücksichtigung der Tatumstände kann es der Staatsgerichtshof jedoch auch bei der Schuldigsprechung des Angeklagten bewenden lassen, ohne eine Strafe zu verfügen.

Miklaszewski — Towarnicki — Langer.

Warschau, 18. März. (Eigene Meldung.) Sowohl im Sejm als auch im Senat fanden gestern und heute Sitzungen der Marschallsgerichte statt, die sich mit der unerquicklichen und zugleich verwickelten Affäre Miklaszewski-Towarnicki-Langer befassen. Das Senatsgericht verhörte gestern u. a. den Senator Miklaszewski, den Direktor der Landeswirtschaftsbank Barysz, den Direktor der Diskontobank Askanaze, den Direktor des „Polmin", Boerner. Vor dem Marschallgericht des Sejm wird heute Abg. Langer verhört werden. Zur Zeugenaussage sind der Minister Kwiatkowski und Direktor Boerner geladen.

Man meint, daß die Untersuchung zumindestens noch eine Woche dauern werde, da noch viele Zeugen zu verhören sind. Die Beratungen der beiden Marschallgerichte sind geheim. Trotzdem sind verschiedene sensationelle Gerüchte über die bisherigen Ergebnisse des Zeugenverhörs im Umlauf.

Der ungetreue Staatsanwalt.

Posen, 18. März. Zu der bereits von uns gemeldeten Verhaftung des Unterprokurators am Bezirksgericht in Posen, Dembecki, läßt sich der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" von hier noch folgende Einzelheiten berichten. Bis jetzt wurden dem Verhafteten vier Fälle der Veruntreuung nachgewiesen, von denen die charakteristischsten folgende sind:

An der deutsch-polnischen Grenze in Bentschen wurden im Jahre 1923 bei einer Revision 4000 holländische Gulden beschlagnahmt. Die Zollbehörde übergab die Akten dieser Sache der Prokuratur. Dembecki als Referent für Sachen des betreffenden Bezirks erhielt bald darauf von seinem Vorgesetzten den Auftrag, sich nach Bentschen zu begeben, um dort in ganz anderen Sachen Ermittelungen anzustellen. Bei dieser Gelegenheit ließ er sich von dem Zollamt diese 4000 holländische Gulden auszahlen. Seit dieser Zeit fehlen die Akten über diese Sache; man fand lediglich eine Notiz vor, daß die Akten zusammen mit dem beschlagnahmten Betrage an die Kanzlei des Präsidenten der Republik gesandt worden seien, was jedoch der Wahrheit nicht entsprach.

In einem anderen Falle hatte das Posener Gericht auf die Beschlagnahme von 300 amerikanischen Dollars erkannt. Auf Grund dieses Beschlusses gab Dembecki der Gerichtskasse den Auftrag, den Betrag dem Gerichtsdiener auszuhändigen, der sie angeblich bei der Finanzkasse einzahlen sollte. Doch Dembecki ließ sich die 300 Dollar von dem Gerichtsdiener geben und behielt sie für sich. Dies war im Jahre 1925. Diese Veruntreuungen kamen ans Tageslicht, als die Zollbeamten an die ihnen gesetzlich zustehenden Belohnungen erinnerten. Nach längeren Ermittelungen wurde der Täter entdeckt; in verschiedenen weiteren analogen Fällen hat der Staatsschatz durch ihn 40 000 Złoty eingebüßt.

Daß über ihn die Untersuchungshaft verhängt werden würde, wußte Dembecki schon 24 Stunden vorher. Er legte sich ins Bett und stellte sich krank. Als er verhaftet werden sollte, nahm er eine kleine Dosis Sublimat ein und brachte sich mit dem Taschenmesser einige ungefährliche Wunden bei. Auf einer Tragbahre schaffte man ihn ins Gefängnis. Der Verhaftete entstammt einer Lemberger Familie und hieß früher Dubski.

Der Staatspräsident kommt nach Posen.

Warschau, 19. März. Während der Dauer der Allgemeinen Landesausstellung wird sich der Präsident der Republik zu einem längeren Aufenthalt nach Posen begeben. Im Zusammenhange damit wurden die Arbeiten an dem Umbau des ehemaligen Kaiserschlosses in Posen aufgenommen, das dem Staatspräsidenten als offizieller Sitz in Großpolen dienen soll.

Feiern ohne Ende.

Zehn Jahre Versailler Traktat.

Warschau, 19. März. Am 28. Juni werden zehn Jahre seit dem Abschluß des Traktats von Versailles verflossen sein, dem der polnische Staat seine Wiedergeburt verdankt. An den zuständigen Regierungsstellen beschäftigt man sich gegenwärtig mit dem Projekt, diesen Jahrestag entsprechend zu ehren. Zu diesem Zweck soll ein besonderes Komitee ins Leben gerufen werden.

Die neue Innenanleihe.

Warschau, 19. März. (PAT.) Die Haushaltskommission des Sejm nahm in ihrer gestrigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes an, durch das der Finanzminister ermächtigt wird, eine innere Prämienanleihe bis zur Höhe von 100 Millionen Goldzłoty zu emittieren. Die Anleihe soll für Bauzwecke verwendet werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung forderte der Abg. Rybarski vom Nationalen Klub, daß man sobald als möglich die durch den Kriegsminister Marschall Pilsudski in der Senatskommission gegen ehemalige Kriegsminister und einige Abgeordnete erhobenen Beschuldigungen zum Gegenstand der **Aussprache mache.**

Das Korridor-Problem.

Berlin, 18. März. (PAT.) „Der Tag" bringt in seiner heutigen Ausgabe einen Leitartikel unter dem Titel „Korridor-Problem", der eine Polemik mit einer Reihe von Artikeln des Berliner Korrespondenten der „Times" über deutsch-polnische Fragen enthält. In diesen Artikeln erblickt „Der Tag" eine ausgesprochen politische Aktion, auf die eine deutsche Antwort gehöre. Das Blatt macht den deutschen Zeitungen den Vorwurf, daß die Artikel der „Times" durch ihre Schuld eine ganze Reihe von Irrtümern enthalten. Der Hauptfehler, der vom Berliner Korrespondenten der „Times" begangen wurde, liege darin, daß dieses Problem als ein wirtschaftliches und nicht als national-ethnographisches oder kulturelles Problem behandelt werde. „Der Tag" erklärt jedoch, er sei bereit, die Diskussion auch auf wirtschaftlicher Plattform aufzunehmen, und führt auf diesem Gebiet als Hauptargument ins Treffen, daß die Existenz des Korridors sowohl Polen als auch Deutschland die gegenseitige wirtschaftliche Erschöpfung vor Augen führe. Sowohl Ostpreußen, so heißt es in dem Blatt, als auch der Korridor und Oberschlesien seien wirtschaftlich lebensunfähig. Polen sei gezwungen, seine ganze Staatswirtschaft und politische Tätigkeit der inneren Notwendigkeit anzupassen, die sich aus der territorialen Gestaltung ergebe. Polen lege daher Häfen an, baue Eisenbahnen, zahle Subsidien in unerhörter Höhe und exportiere die oberschlesische Kohle mit großen Verlusten, treibe eine unrentable Tarifpolitik auf den Eisenbahnen, die der oberschlesischen Industrie durchaus keinen Gewinn brächten. Andererseits müsse Polen infolge der Existenz des Korridors und des schlesischen Besitzes einen Kampf führen, der die Vernichtung des deutschen Elements zum Ziele habe und einerseits schon etwa eine Million deutscher Existenzen verschlungen habe, andererseits ungeheure Barmittel und Kräfte verschlinge, so daß für die Bedürfnisse der übrigen polnischen Gebiete fast nichts übrig bleibe. Polen leite seinen ganzen Handelsverkehr in die „Wurst" des Korridors mit Zeitverlust und auf Umwegen, was andererseits Folgen zeitige, denen Deutschland durch eine besondere Hilfsaktion für seine wirtschaftlich benachteiligten Ostgebiete vorbeugen müsse. Die neue, durch das Versailler Traktat gesteckte Grenze habe auf beiden Seiten bereits ganze Milliarden verschlungen.

Weiter polemisiert „Der Tag" mit der These, als ob Danzig aus der gegenwärtigen Situation Nutzen ziehe und stellt fest, daß der Umsatz des Danziger Hafens eigentlich nur ein Transitumsatz sei, der hauptsächlich auf der mechanischen Verladung von oberschlesischer Kohle, von Eisenbruch und Erz beruhe, wovon Danzig eigentlich nichts habe. Im Jahre 1913 betrug die Einfuhr nach Danzig 1 200 000 Tonnen, die Ausfuhr 900 000 Tonnen. Im Jahre 1927 wurden 1 500 000 Tonnen eingeführt, dagegen 6 400 000 Tonnen ausgeführt, wovon aber 430 000 Tonnen der Einfuhr auf Eisenerz aus Oberschlesien und 6 Millionen To. der Ausfuhr auf die Einfuhr aus Oberschlesien entfallen. Hieraus errechnete „Der Tag", daß Danzig eigentlich im Vergleich zu der Vorkriegszeit etwa 700 000 Tonnen verloren habe und kommt zu dem Schluß, daß die gegenwärtige Grenzziehung im Osten die von dem Korrespondenten der „Times" vorgeschlagene wirtschaftliche Entspannung unmöglich mache. Als einleitende Bedingung für irgend welche Normalisierung auch auf dem Gebiet der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen stellt das Blatt eine Grenzrevision und die Lösung des Korridorproblems zugunsten Deutschlands auf.

Schließung der Universität Madrid.

Madrid, 18. März. Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Primo de Rivera hat König Alfons von Spanien ein Dekret unterzeichnet, nach dem die Universität Madrid zur Bestrafung der unruhigen Studenten und der mit ihnen sympathisierenden Professoren bis zum Herbst 1930, d. h. für die Dauer von 1½ Jahren geschlossen wird. Sämtliche Professoren wurden vom Amt suspendiert.

Gleichzeitig hat sich Primo de Rivera energisch dagegen verwahrt, daß die Studentenunruhen irgendwelche wesentliche Bedeutung hätten und Anlaß zu Besorgnis geben könnten. Er werde die spanischen Gesandten auffordern, vor den Gerichten derjenigen Länder, bei denen sie akkreditiert sind, gegen alle Zeitungen Schadenersatzklagen zu erheben, welche die angeblichen Unruhen aufgebauscht hätten. Der Fremdenverkehr nach Spanien, von dem man in Madrid für dieses Jahr der Weltausstellung von Barcelona besonders viel erhofft, könne durch die böswilligen Meldungen ausländischer Presseorgane stark beeinträchtigt werden.

Wir erlauben uns hierzu eine kleine Anfrage an den großen Diktator: Wenn die Studentenunruhen wirklich ganz belanglos waren, warum hat man dann die jungen Leute mitsamt ihren Professoren für 1½ Jahre in die Ferien geschickt? Wer andere Leute der Lüge zeiht, soll seine eigenen Aussagen auch nicht durch konkludente Handlungen dementieren. Wir kennen einen Außenminister, der die gleiche Praxis beliebt. Aber die Erfolge dieser Praxis haben ihn noch nicht berühmt gemacht.

Deutsches Reich.

Großadmiral von Tirpitz 80 Jahre alt.

Berlin, 19. März. Großadmiral von Tirpitz, der bedeutende Organisator der kaiserlichen deutschen Marine, von dem sein englischer Gegner Lord Beatthy sagte, „dieser Mann allein sei eine Marine wert", begeht heute in ungebeugter körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Die Presse aller Parteirichtungen beleuchtet in langen Aufsätzen das Wirken des Großadmirals; auch seine politischen Gegner können ihm ihre Achtung nicht versagen.

Braunschweig will seine Selbständigkeit aufgeben.

Braunschweig, 18. März. Die Landtagsfraktion „Gemeinschaft der Mitte", an der Wirtschaftsverband, Demokraten und Bauernbund beteiligt sind, hat die Einbringung eines Antrages im Braunschweigischen Landtag beschlossen, durch den das braunschweigische Staatsministerium ersucht werden soll, in Unterhandlungen mit der Reichsregierung, bzw. der preußischen Staatsregierung einzutreten, um die Bildung eines „Reichslandes Braunschweig" mit reichseigener Verwaltung herbeizuführen.

Der Vorstand des Landesverbandes Braunschweig der Deutschnationalen Partei dagegen hat am Freitag beschlossen, die Landtagsfraktion solle unverzüglich die Staatsregierung ersuchen, sofort mit Preußen in Verhandlungen einzutreten wegen des Aufgehens des Landes Braunschweig in den preußischen Staat. Begründet wird dieser plötzliche Schritt mit der außerordentlich schlechten Finanzlage des Landes, die einen andern Ausweg unmöglich mache.

Man muß sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß die ernste Finanzlage vor einigen Wochen Anlaß zur Einberufung eines Braunschweigischen Städtetages gab, wobei es jedoch nicht gelang, einen Ausweg aus der Finanznot zu finden. Da gerade die Deutschnationalen bisher Gegner des Anschlusses waren, so ist zu erwarten, daß infolge dieses Schrittes die Anschlußbewegung einen wesentlichen Antrieb erhält.

Das Hochwasser im Mississippi-Gebiet.

Die Hochwasserkatastrophe in Alabama, über die wir bereits kurz berichteten, nimmt immer bedrohlichere Formen an, da die Wasser der über die Ufer getretenen Nebenflüsse des Mississippi sich noch unaufhörlich in die Ebene von Alabama ergießen und die steigenden Fluten des Mississippi selbst viele Tausende von Menschen in anderen Staaten bedrohen. Mehrere kleine Städte mit rund 14 000 Einwohnern stehen bereits unter Wasser. Der Ort Elba mit 4000 Bewohnern ist vollkommen abgeschnitten. Auf einen durch Radio verbreiteten Hilferuf des Gouverneurs von Alabama befinden sich Motorboote und Kähne auf dem Wege in die Gefahrzone. In Elba sind die Kinder einer Schule auf das Dach des zweistöckigen Schulgebäudes geflüchtet. Es ist jedoch bisher nicht möglich gewesen, ihnen Hilfe zu bringen. Hunderte von Männern und Frauen befinden sich auf den Dächern ihrer Häuser ebenfalls in schwerer Not. Eine Anzahl kleinerer Häuser ist bereits hinweggeschwemmt. Über Brewton und Flomaton kreuzten Wasserflugzeuge und warfen Brot für die darbende Bevölkerung ab. Auch weiter südlich macht sich der Druck der Wassermengen schon bemerkbar. Carnville mußte von seinen Einwohnern schleunigst geräumt werden und ist inzwischen größtenteils in den Fluten versunken.

In der Gegend von Castleberry reichen die Fluten bis an die Dachtraufen. **Mehrere hundert Quadratmeilen Landes sind völlig überschwemmt, mehr als 20 000 Menschen schweben in Gefahr.** Die Rettung der Bewohner aus den Orten im Überschwemmungsgebiet ist vielfach nur durch Boote möglich. Auch dabei haben sich noch zahlreiche Unglücksfälle durch das Kentern der überlasteten oder unvorsichtig geführten Boote ereignet. Dazu kommen vielfache Entgleisungen von Zügen auf den unterwaschenen Bahndämmen. Die Hoffnungen auf eine baldige Abnahme des Hochwassers sind durch die Wolkenbrüche der letzten Tage geschwunden.

Furchtbares Flugzeugunglück.

14 Personen getötet.

Newyork, 18. März. Am späten Abend des Sonntag stürzte ein Flugzeug der Colonial Airways bei Newark ab. 14 Insassen des Flugzeuges wurden dabei getötet. Der Flugzeugführer kam ohne Verletzungen davon.

Zu dem schweren Flugzeugunglück wird noch gemeldet, daß es sich um ein Riesen-Ford-Flugzeug handelte, das mit drei Motoren und 15 Personen zu einem Rundflug über New-Jersey und Newyork aufgestiegen war. Schon beim Start der Maschine bemerkte man, daß die Motoren nicht ganz einwandfrei arbeiteten und der Apparat schwer abkam. Als sich die Maschine in etwa 200 Fuß Höhe befand, setzte plötzlich einer der drei Motoren aus und der Führer schickte sich an, zu landen. Der Abstieg ging auch soweit glatt von statten, bis der Apparat plötzlich über den Eisenbahnanlagen der Jersey Central Railroad ins Wanken geriet. Auf den Schienen stand ein Güterwagen und dem Führer gelang es nicht mehr, diesen zu überfliegen, um auf dem dahinter liegenden freien Gelände die Notlandung vorzunehmen. Das Flugzeug raste mit aller Gewalt gegen den Güterwagen und wurde vollkommen zertrümmert. Der Führer und Begleiter, die sich im offenen Führersitz befanden, wurden herausgeschleudert und blieben etwa 20 bis 30 Meter weiter liegen. Die sich in der Kabine aufhaltenden dreizehn Personen, darunter eine Frau, wurden buchstäblich zermalmt. Der Begleiter, der schwer verletzt wurde, ist am Montag an den Folgen der Katastrophe gestorben.

Theodor Däubler kommt nach Warschau.

Warschau, 18. März. (Eigene Meldung.) Der polnische „Pen"-Klub hat den bekannten deutschen Dichter Theodor Däubler, der Vorsitzender des deutschen „Pen"-Klubs in Berlin ist, zu einem Besuch nach Warschau eingeladen. Däubler wird am 22. d. M. in Warschau eintreffen. Für den mehrtägigen Aufenthalt Däublers in Warschau wurde bereits ein Programm festgesetzt. Am Freitag wird der Warschauer Penklub zu Ehren des deutschen Gastes ein Frühstück geben. Sonnabend wird im „Hotel Europejski" ein Bankett stattfinden, dem ein Raut folgen wird. Am 24. d. M. wird Däubler im Saale des Hauses der Masovischen Fürsten einen Vortrag vor eingeladenen Gästen halten. Montag, den 25. d. M., wird Däubler in Gesellschaft eines polnischen Kunstkritikers nach Krakau fahren.

*

Prof. Wiktor Porzeziński †.

In diesen Tagen ist in Warschau der namhafte, auch im Auslande bekannte Sprachforscher Wiktor Porzeziński im Alter von 59 Jahren verstorben. Porzeziński hatte seit 1922 in Warschau einen Lehrstuhl für indoeuropäische Sprachwissenschaft inne. Vorher lehrte er an der Universität in Moskau, deren Zögling er war, vergleichende Sprachwissenschaft. Sein Forschungsgebiet umfaßte die allgemeine Sprachwissenschaft, die vergleichende Sprachwissenschaft und die indo-europäischen Sprachen. Sein Werk „Einleitung in die Sprachwissenschaft" verschaffte ihm, nachdem es ins Deutsche übersetzt worden war, die Anerkennung der Gelehrtenwelt Europas. Besonders waren seine den baltischen Sprachen gewidmeten Studien geschätzt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 66.

Bromberg, Mittwoch den 20. März 1929.

Pommerellen.

Die Hochwassergefahr.

Zu der drohenden Überschwemmungsgefahr, die aller Wahrscheinlichkeit nach nicht so schlimm wie im Jahre 1924 werden wird, hat der Starost des Kreises Schwetz einen Aufruf an die Niederungsbewohner erlassen. Darin werden zunächst die wichtigsten Pflichten für die Rettungsarbeit dargelegt. Die notwendige Zahl Leute für die Wachen und den Dammschutz müssen die Gemeinden auf Verlangen der Deichhauptleute unentgeltlich liefern. Alle Männer von 16—60 Jahren können notfalls mobilisiert werden. Der Dammdienst dauert ohne Pause 24 Stunden. Ablösung erfolgt um 12 Uhr mittags. Jeder Wächter muß sich für diese Zeit die notwendigen Lebensmittel mitnehmen. Weiter werden über die Verpflichtung zur Lieferung der notwendigen Schutzmaterialien, wie Faschinen, Pfähle, Bretter, Sand, Säcke usw., sowie über die Art des Wachens in der Zeit der Gefahr die nötigen Bestimmungen getroffen und Hinweise erteilt.

Für den Fall eines Dammbruchs werden drei Gefahrenphasen festgesetzt: 1. Bereitschaftsstand, 2. Räumung, 3. Bruch des Dammes. Den Bereitschaftsstand müssen die Gemeinden anordnen, sofern sie telephonisch oder durch ihre Boten die Nachricht von der drohenden Gefahr eines Dammbruches erhalten. Die Räumung hat sofort zu erfolgen, sobald die direkte Gefahr des Dammbruches droht. Die Deichbehörden geben drei Kanonenschüsse in Abständen von fünf Minuten ab, oder melden den Dammbruch telephonisch oder durch Boten. Dann geben die Gemeindevorsteher in ihren Gemeinden die vorher besprochenen Alarmzeichen, worauf sofort die Evakuierung der Ortschaften nach dem bestimmten Plane geschieht. Zurück bleiben nur zur Behütung des Eigentums die Bürgerwehr und beim Dammschutz die von den Deichbehörden bestimmte Anzahl Männer. Wenn der Dammbruch erfolgt ist, erdröhnen je drei Kanonenschüsse (zusammen neun) in 5-Minuten-Abständen, oder es wird davon telephonisch Kenntnis gegeben. Die auf dem Deich arbeitenden Leute, Bürgerwehren usw. müssen dann schleunigst die schon vorher festgesetzten sicheren Stellen aufsuchen, oder das Terrain verlassen. Ferner werden die zur Sicherung des Eigentums zu treffenden Maßnahmen angeführt.

Den Gemeindevorstehern ist die Bildung von Bürgerwehren anempfohlen worden, die ihren Dienst mit der Anordnung der Bereitschaft beginnen müssen. Die für den Fall der Überschwemmung stark verstärkte Polizei wird, eventuell mit Hilfe von Booten, strengste Kontrolle ausüben.

Zum Schlusse fordert der Aufruf die Kreiseingesessenen auf, dort, wo es nottut, Geschädigten weitestgehende Hilfe zu gewähren, indem man die Wohnungslosen auf Grund des vorgesehenen Planes in die eigene Behausung aufnimmt, und daß für den Fall der nötig gewordenen Räumung und zur Sicherung des Eigentums Fuhrwerke und Unterbringungsstätten zur Verfügung gestellt werden.

Das Einsetzen der Hochwasserwelle wird für Ende März oder die ersten Tage des April erwartet, wenn nicht vorher eine große Änderung der Wetterlage eintritt.

19. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Kreistag des Landkreises Graudenz** beschloß in seiner letzten Sitzung die Haushaltsvoranschläge der allgemeinen Verwaltung mit 1 164 078 Zł., der Elektrischen Kreiszentrale mit 370 480 Zł., sowie der Kreisbaumschule mit 18 871 Zł. in Einnahme und Ausgabe. Im Jahre 1929/30 werden folgende Steuerzuschläge erhoben: 20 Proz. zu der staatlichen Grundsteuer in den Stadtgemeinden Lessen und Rehden, sowie in Kl. Tarpen ,ferner 60 Proz. in den dörflichen und 100 Proz. in den Gutsgemeinden, 25 Proz. Zuschlag zur Umsatzsteuer und 30 Proz. Zuschlag zum Preise der ausgekauften Gewerbepatente, 15 Proz. Kreisanteil (durch das Finanzamt) aus dem Ertrag der staatlichen Einkommensteuer, 3 Proz. (ebenfalls durch das Finanzamt) vom Ertrag der staatlichen Einkommensteuer zugunsten des Kreiskommunalverbandes, 4 Proz. Einkommensteuer bei Einkommen von 1500—24 000, 4,5 Proz. bei 24 000—88 000, 5 Proz. bei über 88 000 Zł., 100 Prozent Kommunalzuschlag von den Patenten auf die Erzeugung alkoholischer Getränke und den gleichen Satz auf den Verkauf der Getränke (durch das Finanzamt), Wegegebühren in Höhe von 264 970,40 Zł. und 20 Proz. Zuschlagswegegebühr in Höhe von 66 242,60 Zł. (prozentual berechnet gemäß dem festgesetzten Schlüssel). Die prozentuale Belastung der einzelnen Steuerzahler beträgt somit: bei der staatlichen Grundsteuer 84, bei der staatlichen Gebäudesteuer 44, bei den Gewerbepatenten 12 Prozent. Festsetzung und Einziehung der Wegegebühr und Wegezuschlagsgebühr regelt ein besonderes Statut. Die Abgabe ist in zwei Raten zahlbar, und zwar ⅓ bis zum 15. Juli und ⅔ bis zum 15. Oktober 1929. Einstimmig wurde ein Statut, betreffend die Gebühr für die übermäßige Benutzung der Kreiswege, beschlossen. Den Überschuß der Kreiskommunalsparkasse von 30 205,79 Zł. verteilte der Kreistag wie folgt: für den Reservefonds 26 580,50, für den Ausgleichsfonds als Nutzen, erzielt aus Wertpapieren, 3625,71 Zł. Mit allen Stimmen beschloß der Kreistag, die Handelsabteilung aufzulösen. Ferner wurde beschlossen, für den Fall, daß die s. Zt. beschlossene Anleihe von 600 000 Zł. bei der Landeswirtschaftsbank bis zu der bestimmten Zeit nicht realisiert werden sollte, ein langfristiges Darlehen von 150 000 Zł. sowie ein kurzfristiges Darlehen von 50 000 Złoty, dieses als Anzahlung auf eine langterminige Anleihe, bei der Kommunalkreditbank für den Ausbau des elektrischen Kreisnetzes aufzunehmen. Der Kreiskommunalsparkasse wurden folgende Genehmigungen erteilt: Anleihen bei staatlichen, Versicherungs- und kommunalen Instituten bis zu 50 Prozent der Spareinlagen aufzunehmen. Schließlich erfolgte in dieser Sitzung eine ganze Reihe von Wahlen. *

× **Die Weichsel** zeigt bei Graudenz zur Zeit keine Veränderung. Infolge der wieder etwas kühler gewordenen Temperatur (Montag früh 8 Uhr zeigte das Thermometer 2 Grad unter Null) weist das Eis auf dem Strome so gut wie keine vom Wasser bedeckten Stellen auf. Der Wasserstand, der drei Tage lang keinen Wechsel erfahren hatte (1,04), betrug Montag früh 1,03 über Null. *

× **Keine Auflösung der Schuhmacherinnung in Graudenz.** Unter den in Nr. 64 der „Rundschau" als vom Wojewoden aufgelöst bezeichneten pommerellischen Handwerksinnungen ist auch die Graudenzer Schuhmacherinnung aufgeführt. Hierzu wird uns mitgeteilt, daß es sich nicht um die Innung, sondern um den Schuhmacher-Verband handelt. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vom hiesigen Burggericht wurde der Geistliche der Nationalkirche, Hajduk, wegen Tragens des katholischen liturgischen Gewandes bei öffentlichen geistlichen Amtshandlungen, wie Beerdigungen usw., zu einer Strafe von 6 Wochen Gefängnis verurteilt. *

× **Schweinediebstahl.** Aus dem Stalle der Frau Jozefa Palkowska, Culmerstraße 68, ist ein Schwein im Gewicht von 84 Kilogramm und im Werte von 160 Złoty entwendet worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Personalie vom Gericht.** Der bisherige Staatsanwalt beim Bezirksgericht in Thorn, Herr Stanisław Janicki, wurde zum Staatsanwalt beim Appellationsgericht des Thorner Bezirks ernannt. * *

‡ **In den Eisverhältnissen der Weichsel** war bis Montag keine Veränderung eingetreten. Am Thorner Pegel betrug der Wasserstand Montag früh 0,97 Meter über Normal. * *

‡ **Öffentliche Ausschreibung.** Der Magistrat Thorn will für die Zeit vom 1. April 1929 bis zum 31. März 1930 vergeben die Lieferung von 1. Fleisch und Fleischwaren, 2. Gebäck, 3. Kolonialwaren und 4. Milch, Butter und Eiern für den Bedarf des städtischen Krankenhauses. Interessenten können sich im Bureau des Städtischen Krankenhauses täglich zwischen 8 und 10 Uhr vormittags über die Bedingungen und die in Frage kommenden Mengen informieren. Offerten sind bis zum 24. März ebendort abzugeben. Der Magistrat behält sich die Zuschlagserteilung vor. * *

‡ **Holzversteigerung.** Am Montag, 25. März, vormittags 10 Uhr findet im Gasthause Eisenhart in Schirpitz (Cierpice) hiesigen Kreises eine Versteigerung von Brenn- und Nutzholz aus den Wäldern der staatlichen Oberförsterei Cierpiszewo statt. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. * *

—dt **Das Hochspannungsnetz** in der Bromberger Vorstadt längs dem Stadtpark wurde in diesen Tagen teilweise erneuert, weshalb in den Nachmittagsstunden zeitweise kein Strom geliefert werden konnte. * *

§§ **Von der Strafkammer.** Aus Rache von einem entlassenen Arbeiter bei der Militärbehörde denunziert wurden der Mühlenbesitzer Rychter und Direktor Henzel. Beiden wurde vorgeworfen, bei der Ausmahlung von Brotgetreide für Heereslieferungen einige minderwertige Mehlsorten zwischen das Mehl gemischt zu haben. Nach Vernehmung von vielen Zeugen und Sachverständigen wurde festgestellt, daß das gelieferte Mehl vollwertig ohne Beimischung von minderwertigen Teilen war, weshalb der Staatsanwalt selbst die Klage zurückzog. * *

‡ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde bei Herrn Bronisław Wierzchowski, Rosenowstraße 3a, verübt, wobei dem oder den Tätern Schlosserwerkzeuge im Werte von 900 Złoty zur Beute fielen. Nach den Dieben wird gefahndet. * *

p **Gdingen** (Gdynia), 17. März. Der Bau des Marineschulgebäudes schreitet rüstig vorwärts und befindet sich schon unter Dach; die Verlegung des Unterrichts von Dirschau nach Gdingen wird zu Beginn des neuen Schuljahres erfolgen.

h **Gorzno** (Górzno), 17. März. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet hier am Freitag, 22. d. M., eine Holzversteigerung im Zentralhotel (Hotel Centralny). Zum Verkauf gelangen Nutz- und Brennholz für die örtlichen Bedürfnisse. Das Holz wird nur gegen Barzahlung abgegeben.

ch **Konitz** (Chojnice), 17. März. Ein interessanter Prozeß wegen Steuerhinterziehung, der aus dem Jahre 1924 stammt und dessen Beklagter der Kaufmann Georg Tuchler von hier war, endete vor der hiesigen Strafkammer, wie nicht anders zu erwarten war, mit einem Freispruch des Angeklagten. Im Jahre 1924

erhielt der Angeklagte eine Forderung zur Zahlung von 30 000 Złoty Erbschaftssteuer, nachdem zunächst sein Onkel Louis und dann sein Vater Adolf verstorben waren. Als er sich weigerte, diese Summe zu zahlen, ermäßigte man die Summe auf 10 000 Złoty und dann auf 6000 Złoty. Die Angelegenheit blieb dann 2½ Jahre still, bis T., der in der Inflationszeit den größten Teil seines Vermögens verlor, am 7. 10. 1928 vom Finanzamt einen Zahlungsbefehl in Höhe von 10 599 Złoty zugeschickt erhielt. Da er nach den gebrachten Beweisen keine Verpflichtungen zur Zahlung einer Erbschaftssteuer hatte, ließ T. die Sache gerichtlich entscheiden, was mit einer Freisprechung auf Kosten der Staatskasse endete. — Dem Wirt Jan Drewek aus Rittel wurde auf dem letzten Jahrmarkt die Brieftasche mit einer größeren Geldsumme entwendet. Die Polizei konnte den Dieb in der Person eines gewissen Stanisław Jarząbski festnehmen. Stefan Schuldka aus Rolbik hiesigen Kreises wurde am gleichen Tage in einem Restaurant die Brieftasche mit Personalpapieren gestohlen. — Am Donnerstag, dem 28. März, findet in Bruß im Lokale des Herrn Felski ein Verkauf von Brenn- und Nutzholz gegen Barzahlung statt.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 17. März. Verpachtung. Der hiesige Magistrat vergibt gegen Meistgebot am Mittwoch, 20. d. M., das Fischereirecht auf dem Wellefluß. Reflektanten müssen vor der Lizitation eine Kaution in Höhe von 20 Złoty in der Stadtkasse niederlegen.

h **Löbau** (Lubawa), 17. März. Vor dem hiesigen Amtsgericht fand eine Verhandlung gegen Bernhard Górski und Marian Maniszewski, beide von hier, wegen Körperverletzung statt. Sie wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 17. März. Am letzten Mittwoch fand hier der erste diesjährige Jahrmarkt statt, welcher gut besucht und ebenso beschickt war. Recht zahlreich waren auswärtige Händler mit Manufaktur- und Lederwaren vertreten. Trotzdem ging das Geschäft flau. Auf dem Viehmarkt waren ungefähr 250 Pferde und 430 Stück Rindvieh aufgetrieben. Für Kühe zahlte man Preise von 200—600 Złoty und für Pferde 250—700 Złoty.

* **Neustadt** (Wejherowo), 18. März. Generalversammlung der Schützengilde. Gestern um 5 Uhr nachmittags eröffnete der ausscheidende Vorsitzende, Lederhändler Chrzan, im Saale des Schützenhauses die Versammlung, zu welcher 42 Mitglieder erschienen waren. Nach Erledigung mehrerer unwesentlicher Punkte wurde zur Neuwahl der ausscheidenden Mitglieder geschritten. Dem Gesamtvorstande wurde Entlastung erteilt und für seine Arbeiten zum Wohle der Gilde in üblicher Weise Dank gezollt. Sodann wurde zur Neuwahl geschritten. Sämtliche ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Zu Ehrenmitgliedern wurden Zahnarzt Fischer senior und Döhler senior ernannt. Dem jedesmaligen König wurden 300 Złoty als Prämie bewilligt.

d **Skurz** (Skórcz), Kreis Stargard, 18. März. Verbrechen oder Selbstmord? Gestern früh wurden die Einwohner des Dorfes Rützhof bei Skurz durch einen geheimnisvollen Todesfall in Aufregung versetzt. Man fand in der Wohnung des Wirtes Theodor Gawroński dessen Ehefrau leblos und ihn selbst bewußtlos vor. Das zweijährige Kind war aber wohlauf. Der herbeigerufene Arzt vermochte die Todesursache nicht festzustellen. Man nimmt Vergiftung an. Ob es sich um einen Selbstmord oder ein Verbrechen handelt, ist bisher nicht aufgeklärt.

a **Schwetz** (Świecie), 16. März. Da das Wetter heute geradezu frühlingsmäßig war, war der Wochenmarkt äußerst lebhaft beschickt. Die Belieferung mit Butter war sehr stark, trotzdem war der Preis etwas gestiegen. Man verlangte anfangs 2,50—2,60, später 2,70—2,80 pro Pfund. Eier kosteten anfangs 2,70—2,80, später infolge der Knappheit mußte 3—3,20 pro Mandel gezahlt werden. Ferner kostete: Weißkäse 0,40, Tilsiterkäse 2—2,20, Bienenhonig 2,50 bis 2,80, Pflaumenmus 1,00, Mohrrüben 0,20, Zwiebeln 0,40, rote Rüben 0,15, Wruken 0,20, Weißkohl 0,25, Rotkohl 0,30 bis 0,40 pro Pfund. Der Geflügelmarkt brachte nur einige Suppenhühner zum Preise von 4,50—5 pro Stück. Das Angebot in Kartoffeln war genügend, es wurden 6—7,00 pro Zentner verlangt. Auf dem Fleischmarkt kostete: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,20 bis 1,40, Hammelfleisch 1,30—1,40 pro Pfund.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein Einbrecher, der sich selbst stellt.** Der Schlosser Otto Reiß, der an dem Einbruch in die Bureauräume des Kaufmanns Czapiro, Dominikswall 4/5, beteiligt war, hatte bekanntlich die Flucht ergriffen. Erst jetzt, eine Woche nach dem Einbruch, hat der Täter sich selbst der Kriminalpolizei gestellt.

Japanische Ehrung für Hindenburg.

Marquis Okuma, Sohn und Erbe des verstorbenen bekannten japanischen Staatsmannes gleichen Namens, hat am Sonnabend mittag dem Reichspräsidenten von Hindenburg durch Dr. R. Ikeda von der Zeitung „Hochi-Shimbun" ein altjapanisches Schwert überreichen lassen. Dr. Ikeda äußerte sich in der „Voss. Zeitg." über seine Mission wie folgt:

„Es ist für mich eine große Freude, daß ich wieder einmal nach Deutschland gekommen bin, und zwar diesmal, um dem Herrn Reichspräsidenten im Auftrage des Marquis Okuma, Präsidenten des Zeitungsverlages „Hochi-Shimbun", Mitglied des japanischen Herrenhauses und Präsidenten der von seinem verstorbenen Vater, Marquis Okuma, gegründeten Waseda-Universität in Tokio, ein altjapanisches Schwert aus seinem Familienbesitz zu überreichen. Das japanische Schwert wird die Seele des Samurai-Geistes genannt; darüber hinaus ist das japanische Schwert ein Symbol des nationaljapanisch kulturellen Geistes. Wenn ein Schwertfeger es unternimmt, ein solches Schwert zu schmieden, so geht er an diese Aufgabe erst heran, nachdem er seine Person und Werkstatt physisch und psychisch gereinigt und dadurch geheiligt hat. Während der Arbeit denkt er nicht daran, daß das Schwert scharf genug ist, um Fremde zu verletzen, sondern er denkt lediglich daran, daß das Schwert Geist und Körper des Besitzers sowie seiner Familienangehörigen und des Staates zu schützen bestimmt ist. Dieser Gedanke ist nach altjapanischer Auffassung in das Schwert während seiner Entstehung gedrungen, und so ist das Schwert im Sinne seines Verfertigers nicht eine Kriegswaffe, sondern ein Symbol des Friedens.

Das Schwert ist ausgestattet nach der Art „Sayamaki-no-tachi". Es ist von dem Schwertfeger Sakonno-shogen Yoshikane aus der Provinz Bizen (1210 bis 1280 n. Chr.) geschmiedet worden. Sein Name „Yoshikane" ist auf dem im Griff steckenden Teile der Klinge eingraviert. Die Länge der Klinge beträgt ⅔ Meter; die Breite der Klinge beträgt fast 3 Zentimeter. Die Länge des im Griff steckenden Teiles der Klinge ist fast 25 Zentimeter. Die Gesamtlänge von der Spitze der Scheide bis zur Spitze des Griffs beträgt fast einen Meter.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Karl Br. in Wąbrzeźno. Sie haben für die Hypothek 15 Prozent = 607,05 Złoty zu zahlen und die Zinsen zu 5 Prozent von dieser Summe seit Oktober 1924. Bis 1. April wären das also 4½ Jahre = 136,57 Złoty. Wenn Sie das Kapital zurückzahlen wollen, müssen Sie es vorher kündigen. Wenn die Gläubigerin es nachher nicht nehmen will, können Sie es hinterlegen, wodurch Sie von der Zinszahlung befreit werden.

Conrad R., hier. Für die Sicherung der Wasserleitungsrohre gegen Frost, soweit diese außerhalb Ihrer Wohnung und Ihres Kellers liegen, ist lediglich der Hausbesitzer verantwortlich, und er allein hat die Reparaturkosten zu tragen. Bleibt der Vermieter mit der Reparatur im Verzuge, so können Sie den Mangel selbst beseitigen und können von dem Vermieter Ersatz der erforderlichen Aufwendungen verlangen. Und für den Schaden, der Ihnen aus dem Nichtfunktionieren der Wasserleitung entstanden ist, können Sie entweder Schadenersatz beanspruchen oder die Miete entsprechend kürzen. Hat der Vermieter sich bemüht, den Schaden nach bestem Wissen abzuwenden, und ist ihm dies nur wegen der außergewöhnlichen Kälte dieses Winters nicht gelungen, so dürfte es der Billigkeit entsprechen, nicht allzu rigorose Forderungen an ihn zu stellen. Ihr Angebot, mit den anderen Mietern den Schaden zur Hälfte zu tragen, ist aller Ehren wert.

„Löschungssache 7200." Zur Löschung ist nicht nur die löschungsfähige Quittung des Gläubigers, sondern auch ein Antrag auf Löschung von Ihrer Seite erforderlich. Diesen Antrag können Sie aber vor dem Grundbuchrichter mündlich zu Protokoll stellen. Sie müssen aber Ihre Identität nachweisen, d. h. sich als die Eigentümerin des belasteten Grundstücks ausweisen.

„Schneidemühl." Wenn die Rente am 1. des Monats fällig war und die Berechtigte an dem Tage noch gelebt hat, kann die Rente erhoben werden. Ob Beerdigungskosten verlangt werden können, hängt davon ab, um welche Art Rente es sich handelt, und ob mit der Rente auch ein Anspruch auf Beerdigungskosten verbunden war.

H. D. 100. Die jetzt Berechtigten sind die gesetzlichen Erben des alten Herrn. An diese müssen Sie sich wenden, wenn Sie die Sache in Ordnung bringen wollen. Wenn Sie sich mit den Erben über die Höhe der Aufwertung nicht einigen können, müssen Sie das Gericht in Anspruch nehmen. Möglicherweise wird das Gericht Ihr Angebot von 50 Prozent bestätigen.

B. Z. 200. 1. Wenn Ihre Eltern zu gleichen Teilen an ihrem Vermögen beteiligt waren, so bildete die Hälfte dieses Vermögens den Nachlaß Ihrer verstorbenen Mutter. Von diesem Nachlaß erben Sie und Ihr Bruder zusammen drei Viertel und Ihr Vater ein Viertel. Nehmen wir an, der Nachlaß hätte 20 000 Złoty betragen, so hätten Sie 7500 Złoty zu beanspruchen. 2. Dasjenige, was Sie zu Lebzeiten der Mutter als Aussteuer erhalten haben, sind Sie verpflichtet, bei Ihrer Auseinandersetzung mit Ihrem Bruder (und zwar nur mit diesem) zur Ausgleichung zu bringen — wenn Ihre Mutter bei der Zuwendung nicht ein Anderes angeordnet hat. 3. Sie können keine Verzinsung, wohl aber den Ertrag Ihres Kapitalanteils an dem Geschäft beanspruchen; denn da eine Erbauseinandersetzung noch nicht stattgefunden hat, sind Sie Miteigentümerin des Geschäfts. Die Teilung des Ertrages können Sie an jedem Jahresschlusse verlangen. Sie sind natürlich auch anteilig zur Tragung der Geschäftsunkosten verpflichtet. Über den Gesamtnachlaß können alle Erben nur gemeinschaftlich verfügen. 4. Danach beantwortet sich auch die Frage, wann der Vater Ihr Erbe auszuzahlen hat. 5. Irgendwelches Anrecht an das Vermögen des Vaters zu seinen Lebzeiten haben Sie nicht. Nach seinem Tode sind Sie natürlich gesetzliche Miterbin, schließt er Sie durch Testament von der Erbschaft aus, so haben Sie Anspruch auf den Pflichtteil, das ist die Hälfte des gesetzlichen Erbes.

A. S. Der Mieter braucht weder das Ausgußrohr, noch die Wasserleitung, noch auch den Ofen reparieren zu lassen. Alles, was durch den vertragsmäßigen Gebrauch reparaturbedürftig geworden ist, hat der Wirt wiederherzustellen.

Eduard. 1. Zur Abvermietung eines Teils einer Wohnung an Untermieter ist die Genehmigung des Hauswirts erforderlich. In der Praxis hat der letztere in der heutigen Zeit der Wohnungsnöte aber kaum eine Möglichkeit, diesem Grundsatz Geltung zu verschaffen. Wenn indessen der Mieter durch Zusammenpferchung zu vieler Personen in der Wohnung die sanitären oder moralischen Verhältnisse gefährdet oder von der Wohnung einen vertragswidrigen Gebrauch macht — wenn z. B. wie in Ihrem Falle Räume, die ausschließlich zu Wohnungszwecken bestimmt waren,

K. S. 100. Um die Neuerung durchzuführen, ist theoretisch die Genehmigung des Vermieters erforderlich, zu der dieser nicht gezwungen werden kann. In der Praxis kann er freilich heute nicht viel dagegen tun. Der Wirt kann für die Wohnung höchstens die Miete von Juni 1914 nehmen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Getreideaußenhandel im Jahre 1928.

Große Einfuhr aus Deutschland.

Die polnische Außenhandelsbilanz für Getreide zeigt im Kalenderjahr 1928 zwar eine Besserung gegenüber dem Vorjahr, doch bleibt immer noch, auch wenn man Hülsenfrüchte hinzurechnet, ein erheblicher Einfuhrüberschuß. Die Gesamteinfuhr an Getreide einschließlich Reis erreichte 1928 270,5 Mill. Zloty, gegen 304,7 Mill. im Vorjahr, während die Ausfuhr einschl. Hülsenfrüchte von 63 auf 101 Mill. Zloty gestiegen ist. Die Ausfuhrzunahme beruht auf der verhältnismäßig guten Ernte von Gerste und Hülsenfrüchten. Was zunächst die Einfuhr betrifft, so ergibt sich im Vergleich mit dem Vorjahr folgendes Bild:

Getreideeinfuhr in To.:

	1928	1927
Weizen	226 102	265 207
Roggen	107 623	131 363
Hafer	26 203	49 240
Gerste	3 842	3 674
Mais	54 439	137 169
Reis	109 929	69 512
Weizenmehl	2 928	13 012

Die große Zunahme der Reiseinfuhr beruht auf der Eröffnung der neuen Reisschälmühle in Gdingen, die allein über die Hälfte der Gesamtmenge eingeführt hat.

Für die Weizeneinfuhr war im letzten Jahre Deutschland Hauptlieferant, während es im Vorjahr Rußland gewesen ist, das 1928 aber gar nicht in Frage kam. Aus Deutschland wurden 87 374 To. Weizen eingeführt gegen nur 58 907 i. V., aus Ungarn 33 156 To., aus Schweden 24 611, aus den Vereinigten Staaten 20 597, aus Argentinien 10 000 To. und aus Australien 6500 To. Eine nennenswerte polnische Weizenausfuhr fand im letzten Jahre nicht statt. Die Roggeneinfuhr aus Rußland, die 1927 46 000 To. betrug, fehlte diesmal auch. Dafür war auch in Roggen Deutschland der Hauptlieferant mit 67 249 To. gegen 36 850 To. im Vorjahre, während die Vereinigten Staaten 17 933 To. lieferten, Ungarn 10 831 To. und Rumänien 3382 To. Die Ausfuhr von Roggen betrug im letzten Jahre 7100 To., wobei es sich wohl hauptsächlich um Grenzverkehr handelt.

Von der Maiseinfuhr des Jahres 1928 stammten 42 636 To. aus Rumänien, das auch im Vorjahr den meisten Mais nach Polen lieferte. Diesmal kamen ferner 5871 To. Mais aus Argentinien, 3686 To. aus Deutschland und 167 To. aus der Tschechoslowakei. Von der bescheidenen Hafereinfuhr von 1928 stammten über zwei Drittel aus Deutschland, der Rest aus der Tschechoslowakei und Rumänien. Der Reis kam zum allergrößten Teil aus Holland, ein ganz kleiner Teil aus Deutschland.

Die Produktenausfuhr Polens gestaltete sich 1928 wie folgt:

Produktenausfuhr in To.:

	1928	1927
Gerste	111 144	63 986
Erbsen	34 451	18 900
Bohnen	32 323	18 056
Kartoffeln	69 658	180 597
Viehfutter	208 322	285 575

Für die Gerstenausfuhr hat sich in den letzten Jahren Belgien zum Hauptabnehmer entwickelt; es kaufte 1926 nur 23 472 To., im letzten Jahre aber 44 302 To., während die Ausfuhr nach Deutschland von 12 807 To. auf 26 267 To. stieg. Lettland war mit 11 000 To. ebenfalls ein guter Abnehmer, Holland kaufte nur 7144 To. gegen 7799 im Vorjahre, Dänemark 6007 To. gegen 8337 im Vorjahre. Für die Ausfuhr von Hülsenfrüchten kommt in erster Linie Deutschland in Frage, das 26 210 To. Erbsen erhielt gegen 15 405 To. im Vorjahre und 12 066 To. Bohnen gegen 7842 To. im Vorjahre. Von der Erbsenausfuhr gingen ferner 2401 To. nach der Tschechoslowakei und 872 To. nach Holland, von der Bohnenausfuhr 9062 To. nach Italien, 7650 To. nach der Tschechoslowakei und 1229 To. nach England. Auch die Kartoffeln gehen zum Hauptteil nach Deutschland. Jedoch hat der deutsche Kartoffelimport aus Polen im vergangenen Jahre sehr stark nachgelassen. Von dem gesamten polnischen Kartoffelexport im Werte von 7 200 000 Zloty entfielen nur 2 800 000 Zloty auf den Export nach Deutschland, während von dem Export im Jahre 1927 in Höhe von 13 Millionen Zloty auf Deutschland 7 Millionen Zloty entfallen. Bei der Ausfuhr von Futtermitteln kauft Deutschland auch ständig mehr als die Hälfte, wobei es sich hauptsächlich um Kleie, Treber und Melasse handelt. Von der Melasse allerdings ging wieder über die Hälfte nach den Vereinigten Staaten.

Umsatzsteuerermäßigung für Fleischerläden in Bromberg und Posen.

In Erledigung einer Denkschrift des polnischen Verbandes der Fleischerei- und Räuchereibesitzer vom 26. November 1928, sowie 1. und 9. Februar 1929, und außerdem im Verfolg einer am 26. Januar d. J. zwischen Ministerialinspektoren und Vertretern des oben genannten Verbandes stattgehabten Konferenz hat das Finanzministerium mit Rundschreiben vom 5. März 1929, L. D. V. 2661/1, folgendes verordnet:

Ausnahmsweise wird auf Grund des Art. 94 des Gesetzes über die staatliche Gewerbesteuer eine Herabsetzung der Umsatzsteuer von 2 auf 1 Prozent gestattet, und zwar bei solchen Unternehmen für den Detail-Fleischverkauf, die von sogenannten Fleisch-Großhändlern in Posen und Bromberg geführt werden und keine rechtsgültigen Handelsbücher führen. Die Steuerermäßigung wird jedoch nur unter der Bedingung gewährt, daß eine individuelle Eingabe um ihre Zuerkennung bis Ende März dieses Jahres eingereicht wird.

Diese Steuerermäßigung kann bei Bemessung der Umsatzsteuer für 1928 und die vorhergehenden Jahre, sowie bei den von den Steuerämtern festgesetzten zusätzlichen Steuern nur dann angewandt werden, wenn die betreffenden Unternehmen für die Jahre, die für die Steuerermäßigung in Betracht kommen, ein Handelspatent 2. Kategorie besessen haben, bzw. wenn sie vor Einreichung des Gesuches um Steuerermäßigung die Differenz zwischen ihrem in den fraglichen Jahren tatsächlich besessenen Handelspatent und einem solchen 2. Kategorie bezahlt haben. Verzögerungsstrafe für verspätete Einzahlung wird in diesen Fällen statt mit 2 nur mit 1 Prozent monatlich berechnet.

Eine Ausnahme von dieser Bestimmung bilden lediglich diejenigen Unternehmen eines Detail-Fleischverkaufs, deren Umsätze für das fragliche Jahr nicht 40 000 Zloty überschritten haben. Bei diesen letzteren Unternehmen kann die Herabsetzung des Steuersatzes auf 1 Prozent sogar gewährt werden, wenn das Unternehmen nur im Besitze eines Handelspatentes 3. Kategorie gewesen ist, und zwar auf Grund eines Rechtes, das dem Bromberger Steueramt mit Reskript des Finanzministeriums vom 20. März 1927, L. DPO 3453/III/27, zuerkannt wurde.

Gegenwärtig wird das von dem Finanzministerium dem Bromberger Steueramt für die Jahre 1928 und 1929 zuerkannte Recht verlängert und die Gültigkeit des vorhin erwähnten Reskriptes auch auf das Posener Steueramt ausgedehnt. Es erfährt insofern eine Erweiterung, als Unternehmen des Detail-Fleischverkaufs, deren Umsatz 40 000 Zloty jährlich nicht überschreitet, noch nachträglich bis Ende März d. J. eine Eingabe um Erlaubnis zum Auskauf eines Handelspatentes 3. Kategorie einreichen können.

Ferner wird durch das im Anfang erwähnte Rundschreiben den Steuerämtern aufgetragen, nicht die Strafkonsequenzen aus dem Art. 98 des Gewerbesteuergesetzes für die vergangenen Jahre bei denjenigen Unternehmen des Detail-Fleischverkaufs zu ziehen, die sich um keine Ermäßigung der Umsatzsteuer bemühen und sofern bei ihnen Strafprotokolle wegen mangelhafter Aufsicht bis zum 1. Januar 1929 von den Steuerbehörden nicht geschrieben wurden. Zum Schluß werden die Steuerämter ermächtigt, sofern es sich als notwendig erweist, die Bestimmungen des Reskripts auch auf andere Ortschaften auszudehnen.

Zusammenarbeit der polnisch-tschechoslowakischen Landwirtschaft.

Anfang März fand in Krakau eine Konferenz der tschechoslowakischen und polnischen landwirtschaftlichen Organisationen statt, die nach einem vorher vereinbarten Programm die engere Zusammenarbeit der beiden Verbände auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung, des Versuchswesens, das Zusammenwirken im Schulwesen, Reziprozität in der Fachbildung usw. zum Gegenstand hatte, weiter auch die engste Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen zwecks praktischen Warenaustausches und Vereinbarungen beim Verkauf von Agrarerzeugnissen ins Ausland. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände waren das Verhältnis der beiderseitigen landwirtschaftlichen Organisationen zu den internationalen Verbänden, sowie wirtschaftlich-genossenschaftliche und Finanzangelegenheiten.

Nach reger Debatte wurde eine Reihe von Resolutionen gefaßt. Eine vollkommene Einigung wurde über das Verhalten gegenüber allen wichtigen internationalen agrarischen Zentren erzielt, wo die tschechoslowakischen und polnischen Delegierten künftighin gemeinsam nach einem vorher getroffenen Abkommen auftreten werden. Die Konferenz zögerte auch nicht, die brennende Frage des polnischen Schweineexports nach der Tschechoslowakei zu berühren. Nach sachlicher, ruhiger Debatte wurde die Lage auf beiden Seiten vollkommen geklärt, und wenn es auch nicht in der Macht der Konferenz war, in die augenblickliche Lösung dieser Angelegenheit einzugreifen, wurde doch einhellig anerkannt, daß sie kein Hindernis für die weitere engere Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Organisationen der beiden Staaten sein kann. Dagegen wurden positive Ergebnisse bei den Verhandlungen über einen Austausch von Fachkräften zur Leitung spezieller genossenschaftlicher u. dgl. Unternehmungen erzielt, wie auch bei den Bestrebungen zur Konzentration der genossenschaftlichen Handelsorganisationen zu einem mächtigen Ganzen, die einerseits die Aufgabe des gegenseitigen Warenaustausches zwischen beiden Staaten übernehmen könnten, andererseits der eben in Bildung begriffenen internationalen landwirtschaftlichen genossenschaftlichen Handelsgesellschaft beitreten könnten.

Bezüglich der finanziellen Beziehungen wurde die Frage der Plazierung tschechoslowakischen Kapitals in Polen erörtert. Die Konferenz bestätigte die Möglichkeit einer breitangelegten Zusammenarbeit der tschechoslowakischen und polnischen Kreditorganisationen, was bei der nächsten Konferenz zum Gegenstand eingehender Erwägungen werden könnte.

b. **Zur Ausfuhr von Bacon und Schinken.** Mit Wirkung vom 29. Januar 1929 sind bekanntlich auf dem Verordnungswege polnische Ausfuhrprämien für Bacon und Schinken in der Form eingeführt worden, daß bei der Ausfuhr von je 100 Kilogramm Bacon oder Schinken (auch in hermetischer Verpackung) auf die Importzölle für aus dem Ausland bezogene Materialien zur Herstellung dieser Waren 15 Zloty vergütet werden. Zu dieser Verordnung sind jetzt im „Monitor Polski" (Nr. 41) nähere Ausführungsbestimmungen erschienen. Danach sind zur Erteilung von Ausfuhrquittungen, die auf Grund von Bescheinigungen des Handelsministers ausgestellt werden, sowie zur Annahme dieser Quittungen bei der Entrichtung von Importzöllen nur die Zollämter in Bromberg, Gdingen, Kattowitz, Lemberg, Sosnowiec, Dirschau, Warschau sowie ein von der Zolldirektion in Danzig zu bestimmendes Zollamt ermächtigt. Falls die Zollabfertigung bei einem Inlandszollamt durchgeführt worden ist, können die Ausfuhrquittungen erst ausgestellt werden, wenn die Bestätigung der Warenausfuhr durch das in Frage kommende Grenzzollamt vorliegt. Wenn bei der Zollrevision ein kleineres Gewicht festgestellt wird, als in der Bescheinigung des Handelsministeriums angeführt ist, so erteilt das Zollamt die Ausfuhrquittung nur über das festgestellte Gewicht. Dagegen wird bei Befund eines größeren Gewichts die Ausfuhrquittung nur über das in der Bescheinigung angegebene Gewicht ausgestellt. In Fällen begründeten Verdachts kann eine nochmalige Revision der in einem inländischen Zollamt abgefertigten Sendung durch das Grenzamt vorgenommen werden. Eine besondere Bewandtnis hat es mit den Bescheinigungen des Handelsministeriums. Mit dieser Bestimmung ist die polnische Regierung den Bestrebungen des Exportverbandes der polnischen Baconfabriken entgegengekommen. Die polnische Baconindustrie, die noch verhältnismäßig jüngeren Datums ist, bemüht sich namentlich auf dem englischen Markt, der an das dänische und irländische Produkt gewöhnt ist, festen Fuß zu fassen. Bisher wurde aber das polnische Baconprodukt zumeist im Preise niedriger als das dänische und irländische notiert. Die Rückvergütigung der Zölle soll daher nur bei schlechter englischer Marktlage erfolgen, um so einen Ausgleich gegenüber den niedrigeren Preisen auf dem englischen Markte zu schaffen. Die Zeit der schlechten Konjunktur wird durch das Handelsministerium auf Antrag der Baconfabriken festgestellt. Bei guter Konjunktur auf dem englischen Markt werden also die Zollvergütigungen nicht erstattet, sondern für die Zeit des Sinkens der Preise auf dem englischen Markt in einem Fonds deponiert werden. Gleichzeitig haben sich die polnischen Baconexporteure verpflichtet, auch bei ungünstiger Marktlage ein gewisses Minimum des Exports aufrecht zu erhalten. Sodann werden sie einen gewissen Warenstandard durchführen. Das Handelsministerium hat nun insofern die Möglichkeit einer Kontrolle über die Befolgung dieser Grundsätze durch den Verband und seine Mitglieder, als ja die Zollämter nur auf Grund von Bescheinigungen des Ministeriums den Exporteuren die Ausfuhrquittungen erteilen. Ein Exporteur also, der Ausfuhrquittungen in einer Zeit verwendet, wo am englischen Markt gute Preise bestehen, erhält in Zukunft die benötigten Bescheinigungen durch das Ministerium nicht mehr. Es unterliegt keinem Zweifel daß diese Maßnahmen zur Förderung des Baconexports aus Polen wesentlich beitragen werden. Der Danziger Bacon-Export-Verband ist im Zusammenhang mit der vor einigen Tagen erzielten Danzig-polnischen Verständigung über Exportfragen in die Neuregelung des Baconexports einbezogen worden. (Wir haben darüber bereits berichtet.)

b. **Zur Erteilung von Exportprämien.** Laut einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 57) erfolgten Bekanntmachung der zuständigen Minister werden die zur Erlangung der Exportprämien für polnische Bugmöbel erforderlichen Ausfuhrbescheinigungen von der Bugmöbelsektion beim Industriellenverbande in Krakau weiterhin bis einschließlich 31. März d. J. ausgestellt. — Die Genehmigung zur Ausstellung von Ausfuhrbescheinigungen für polnische Wachsleinwand auf Grund der Verordnung über die Zollrückerstattung für zu ihrer Herstellung eingeführte Rohmaterialien wird nach einer in derselben Nummer des „Monitor Polski" ergangenen Bekanntmachung der Minister der Finanzen und des Handels der Exportsektion beim Verbande der chemischen Industrie Polens in Warschau erteilt.

b. **Die polnische Hopfenausfuhr** belief sich im vergangenen Wirtschaftsjahr (1. August 1927 bis 31. Juli 1928) auf 1855 To. im Werte von 18 330 000 Zloty, während 289 To. im Werte von 4 469 000 Zloty eingeführt wurden, sodaß sich ein Exportüberschuß von 1566 To. im Werte von 13 861 000 Zloty ergibt. Die Ausfuhr richtete sich zu 55 Prozent nach Deutschland, zu 29 Prozent nach der Tschechoslowakei, zu 7 Prozent nach Rumänien, zu 3 Prozent nach Lettland und in kleineren Mengen nach Frankreich und Österreich. Importiert wurde fast ausschließlich aus der Tschechoslowakei. Über die Schwierigkeiten des Absatzes von polnischem Hopfen auf den Auslandsmärkten haben wir schon wiederholt berichtet. Sie beruhen vor allem darauf, daß der polnische Hopfen zum großen Teil nicht von hervorragender Qualität ist und vielfach nur zu Beimischungszwecken vom Ausland gekauft wird. Die letzte Exportkampagne hat sich infolge des Preissturzes auf dem Weltmarkt wieder recht verlustreich gestaltet, und man befürchtet, daß demnächst die beiden wichtigsten Märkte so gut wie völlig verloren gehen werden, der deutsche wegen der Zölle und der tschechslowakische wegen Schließung der Transitmagazine. Mit dieser ernsten Lage beschäftigte sich dieser Tage die Jahresversammlung der Lubliner Hopfengesellschaft, der fast sämtliche Hopfenproduzenten Kongreßpolens angehören. Es wurde beschlossen, auf eine qualitative Verbesserung des Hopfenbaues hinzuwirken und in Lublin allpolnische Hopfenmärkte zu veranstalten.

b. **Die Großpolnischen Kartoffelverarbeitungswerke Tow Akc.** (Wielkopolskie Zaklady Przetworów Kartoflanych A.-G.), Wronke (Wojewodschaft Posen), verteilen laut Generalversammlungs-Beschluß für 1927/28 eine Dividende von 7 Prozent (gegenüber 14 Prozent im Vorjahre). Der Gewinn beträgt einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1926/27 in Höhe von 41 364,49 Zloty 211 094,06 Zloty. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Kapital von 2 150 000 Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 18. März. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 57,85, bar 57,74—57,88, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,175 bis 47,36, Kattowitz 47,15—47,35, Posen 47,15 - 47,35, bar gr. 47,00 bis 47,40, Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,28, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,62, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,00, Wien: Ueberweis. 79,63 79,91.

Warschauer Börse vom 18. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,84, 124,15 — 123,53, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,25, 358,15 — 356,35, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London —, 43,40 — 43,18 (Transito 43,29¹/₄ — 43,29¹, Newyork 8,90, 8 92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,84¹/₄, 34,93 — 34,75¹/₂, Prag —, Riga —, Schweiz 171,54¹/₂, 171,97 — 171,12, Stockholm —, Wien 125,30, 125,61 — 124,99, Italien 46,70, 46,82 — 46,58.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 18. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00¹/₂ Gd., 25,00¹/₂ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 57,88 Br. Noten: London 25,00³/₄ Gd., 25,00⁵/₄ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,85 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. März Geld	Brief	In Reichsmark 16. März Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.770	1.774	1.770	1.775
—	Kanada . . 1 Dollar	4.183	4.191	4.183	4.183
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.875	1.879	1.875	1.879
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.97	21.01	20.13	21.00
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.068	2.072	2.071	2.075
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.439	20.479	20.434	20.474
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2105	4.2185	4.2110	4.2180
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4995	0.5015	0.4995	0.5015
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.263	4.279	4.266	4.274
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.64	168.98	168.64	168.98
9%	Athen	5.44	5.45	5.445	5.465
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58. 4	58.56	58.46	58.58
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.67	81.83	81.69	81.85
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.592	10.612	10.592	10.612
7%	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.05	22.09
7%	Jugoslavien 100 Din.	7 393	7.407	7.395	7.409
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.22	112.44	112.22	112.44
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.80	18.84	18.80	18.84
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.26	112. 0	112.28	112.50
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.83	16.48	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.463	12.483	12.466	12.486
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.99	81.15	80.99	81.15
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.039	3.045	3.039	3.045
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	63.34	63.46	64.24	64.36
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.47	112.69	112.45	112.67
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.14	59.26	59.14	59.26
7%	Budapest . . . Pengö	73.36	73.50	73.37	73.51
8%	Warschau . . 100 Zl.	47.445	47.375	47.125	47.325

Züricher Börse vom 18. März. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1995, London 25,23¹/₂, Paris 20,30¹/₂, Wien 73,05, Prag 15,39¹/₂ Italien 27,22, Belgien 72,19, Budapest 90,64, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¹/₄, Holland 208,25, Oslo 138,65, Kopenhagen 138,60, Stockholm 138,90, Spanien 78,50, Buenos Aires 2,18¹/₂, Tokio 2,31¹/₂, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,09¹/₂, Athen 6,72, Berlin 123,35, Belgrad 9,12³/₄, Konstantinopel 2,55¹/₂, Got. codz. — %, Priv.-Disk. 5¹/₂ %, Tägl. Geld 2¹/₂ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,12 Zl., 100 Schweizer Franken 170,86 Zl., 100 franz. Franken 34,70 Zl., 100 deutsche Mark 210,75 Zl., 100 Danziger Gulden 172,39 Zl., tschech. Krone 26,29 Zl., österr. Schilling 124,80 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 48,00 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 111,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Sp. Stolarska 76,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 18. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36,25—36,75, Weizen 50,50 bis 51, Braugerste 35,75—36,25, Grützgerste 35—35,50, Einheitshafer 35,50—36,50, Viktoriaerbsen 70—84, Felderbsen 47—54, Rotklee 160 bis 190, Weißklee 240—290, Serradella 58,50—60,50, blaue Lupinen 23,50—26, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 50—52, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 30—31, grobe 32—32,50, Leinkuchen 49,50—50,50, Rapskuchen 39,50—40. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	47.50—48.50	Roggenkleie . . .	25.25—26.25
Roggen	33.90—34.40	Sommerwicke . . .	43.00—45.00
Mahlgerste	32.25—33.25	Peluschken	41.00—43.00
Braugerste	33.50—35.50	Felderbsen	45.00—48.00
Hafer	33.25—34.50	Viktoriaerbsen . .	64.00—69.00
Roggenmehl (65%) .	—.—	Folgererbsen . . .	55.00—60.00
Roggenmehl (70%) .	49.25	Serradella	57.00—62.00
Weizenmehl (65%) .	66.25—70.25	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	27.00—28.00	Gelbe Lupinen . .	32.00—34.00
Rapskuchen . . .	—.—	Gesamttendenz: schwächer.	

Berliner Produktenbericht vom 18. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 224—227, März 233,50—238, Mai 243,50—242,50, Juli 253 bis 252 25. Roggen märk. 206—200, Mai 229,25—229, Juli 234,75—234,25 Braugerste 218—230. Futter- u. Industriegerste 192—202. Hafer märk. 199—205, März 219,50, Mai 226, Juli 235,50—235,25. Mais loko waggonfrei ab Hamburg 243—248.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,50—30,50. Roggenmehl 27,50—29,75, Weizenkleie 15,50—15,75. Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,50—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21.00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 22 bis 23,50. Wicken 29—31. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 23 bis 25. Serradella, neue 48—54. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 24,80—25,00. Trockenschnitzel 14,60—14,90. Soyaschrot 22,00 bis 22,50. Kartoffelflocken 20,10—20,50. Speisekartoffeln weiße 3,10 bis 3,30, rote 3 50 - 3,70, gelbfleischige 3,70—3,90, Fabrikkartoffeln je Stärkeprozent 11,50—12,50 Pf.

Tendenz für Weizen matt, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer und Mais stetig, Weizenmehl und Roggenmehl ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 199,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 79—84. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 76,75—78,75.

Metalle. Warschau, 18. März. Es werden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11,50, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,40, Antimon 2,25, Aluminium 4,40, Zinkblech (Grundpreis) 1,68, Kupferblech 4,80, Messingblech 3,80—4,80.

Viehmarkt.

Prager Viehmarkt vom 18. März. In Prag 7 zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht einschließlich Steuer: Kälber 9—12, ausnahmsweise 12 50—13, Speck 15—16,50, inländische Schweine 10,50 bis 13, ausnahmsweise 13,25—14,30, polnische Schweine 12,80 bis 13,50, in Polen geschlachtete 12,80—13,50, jugoslawische Bagauner 13,75—14,30.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. März.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,82, Thorn + 1,01, Fordon + 0,54, Culm + 1,08, Graudenz + 1,02, Kurzebrak + 0,44, Pickel — 0,52, Dirschau — 0,68, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,30.

Stellengesuche

Buchhalter

bilanzsicher, Deutsch und Polnisch perfekt beherrschend, nebst Schreibmaschine, firm in Steuer-, Fracht- und Export-Angelegenheiten, mehrere Jahre in größeren Unternehmen beschäftigt gewesen, sucht per sofort geeignete Tätigkeit. Offerten u. B. 1696 a. d. Geschäftsst.

Generalvertretung!

Tüchtig. Kaufmann in ganz Pom. bestens eingeführt, m. großem Kundenkreis u. eigen. Auto, **sucht Vertretung** erster **Firmen.** Branche Nebensache. Angeb. u. **M.** 1802 a. d. G. d. Z.

Suche sofort od. später

Stellung

als **Rentmeister, Rendant, Kassierer** oder **Buchhalter.** Nehme a. **Vertretg. von Firmen** an. Offert. unt. **B.** 3850 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schlosser-Geselle

23 J. alt, evgl., militärfrei, der schon selbstdg. gearbeitet hat, sucht z. 1. 4. oder später Stellg. zur weiteren Ausbildg. Freundliche Angebote sind zu richten an 3992

Ernst Dehlau,

Male Pulkowo, Post Lipnica, p. Wąbrzeźno. Pom.

Chauffeur

gelernt. Schlosser, 11 J. im Fach, d. Reparatur. s. ausführt. elektr. Lichtanlag. in Ordnung hält sow. Neuanlagen ausführt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen Stell. v. sof. od. später. Off. u. **G.** 3903 an die Geschst. d. Zeitg.

Tischler, 40 Jahre alt, **sucht Beschäftigung,** gleich welcher Art. Off. u. **P.** 1733 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gutsgärtner

unverh., 22 J. alt, in allen Zweig. der Gärtnerei, Imkerei, Raubzeugvertilg. durchaus erf. sucht v. 1. 4. Stellg. Off. a. **Alfons Sokolowski Polnisch Konopat,** pow. Terespol, Kreis Swiecie. 3795

Jg. Bäckergeselle sucht Stellung in größ. Bäck. zw. Vervollkommnung. Angeb. unter **O.** 1666 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Molkereigehilfe

23 Jahre alt, Deutscher, perfekt vertraut mit sämtl. schriftl. Arbeiten, sowie mit allen Facharbeiten, **sucht geeignet. Posten** ab 1. Mai evtl. früher. Offert. erb. unt. **J.** 3905 an d. G. d. Z.

Suche für mein. Sohn, 17 J. alt, kräftig, eine

Müllerlehrstelle.

Off. u. **D.** 1772 a. d. G. d. Z.

Anfängerin, einfach., dopp. u. amerik. Buchführung, Stenogr. und Schreibmasch. erlernt, doch nur der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** ab 1. 4. 29 od. später passende Stelle, am liebsten auf Gut zwecks Ausbildung als

Gutssekretärin.

Freundl. Ang. erbet. u. **G.** 1717 a. d. Gst. d. Ztg.

Rechnungsführerin

Polin, perf. in Buchf., Korresp., Schreibm., Verkehr mit Behörden, **sucht** ab 1. 4. Stellg. Off. an Rechnungsführer **Chudopsice per Pniewy, pow. Nowy-Tomyśl.** 3717

Evgl. Schneiderin

sucht Beschäftigung außerhalb. Fertige Sommer- und Wintersachen und Wäsche an. Off. u. **B.** 3891 a. d. G. d. Z.

Lehrertochter, evang., fleiß., 20 J., **sucht Stellg.** bei einzeln. Dame oder alt. Herrn. Off. u. **C.** 1771 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evang. Landwirtst., mit Näh- und Plättkenntn., s. Stellg. als

einf. Stütze

oder **Alleinmädchen** in bess. Haush. Zeugn. a. Stubenm. vorh. Off. u. **K.** 3819 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Junges Mädchen

das sich vor kein. Arbeit scheut, sucht Stellung als Stütze bei älterem Ehepaar od. bei alleinstehender Dame vom 1. 4. oder 15. 4. cr. Offert. unter **B.** 3774 an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Mädchen

v. Lande, evgl., 22 J. a., **sucht Stellung.** Off. u. **H.** 1793 a. d. Geschst. d. Ztg.

Besser. **Mädel,** dtsch.-kath., 31 J. alt, **sucht** zum 1. 4. oder später, nach 4½ jähr. Tätigkeit in einem mittleren Landhaushalt **Stellung** als

Stütze

in Land- oder Stadthaushalt. Bin an rege Tätigkeit gewöhnt und in Haus, Hof u. Garten gründl. erfahr. Off. u. **Z.** 1752 a. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Redegew. Vertret.

sof. gesucht. Meldung. von 17—19 Uhr. 1790

„Hotel Metropol", Zimmer 18.

Suche für mein Kolonialwaren- und Spirituosengeschäft einen deutsch und polnisch sprechenden evangel.

Gehilfen

Offert. unter **B.** 3760 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann

für Manufakturwaren-Geschäft, der der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., auch im Einkauf bewandert ist, wird vom 1. 4. 29 **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **N.** 3636 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Perfekter, jüngerer

Buchhalter

beider Landessprachen mächtig, p. sof. gesucht.

Gaul, 3879
młyn i tartak Szumiąca.

Einen jünger., soliden

Oberkellner

polnisch und deutsch sprechend, stellt vom 1. April cr. ein 3833

Hotel Masovia, Działdowo, Pomorze.

Suche von sofort einen

Sattler-Gesellen

der gut Polsterarbeit versteht. 3907

H. Strehlau, Sattlermeister, **Złotniki kujaw.,** Telefon 33 powiat Inowrocław.

Tüchtige, jüngere

Gärtnergehilfen

stellt ein 3895

F. Tomaszewski, Toruń, Sw. Jerzego 6.

Zum 1. April wird ein tüchtiger

Gutsmaurer

gesucht. Gute Zeugnisse und Empfehlungen Bedingung. 3813

Majorat Mełno pow. Grudziądz.

Chauffeur

mögl. gelernter Schloss. **sofort gesucht Autozentrale Chojnice, Tel. 108** 3880

Zuverlässiger

Krankenpfleger

für gelähmten Herrn v. sofort **gesucht.** Angeb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **W.** 3885 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb

---

Oberschweizer

für eine Herde von 50 Milchkühen und Jungvieh zum 1. April od. später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richt. an **Dominium Lipie,** 3858 **Post Gniewkowo.**

Zum 1. April 29 werden gesucht 3707

Instmann

mit 2 **männlich. Scharwerkern** nicht unter 17 Jahren, unverheirat.

Viehfütterer

bei 15 Milchkühen und Jungvieh, d. das Melk. übernimmt.

Gurke, Wielonek, Post Sucha, Pomorze.

Lehrling

für Kolonialwarenhandlung mit Ausschank kann sich melden. Deutsche und polnische Sprache Bedingung. Off. unter **Z.** 3762 an die Geschäfsst. d. Zeitg.

Suchen

Personen mit guten Kwalifikationen

zum Verkauf, zwecks vorheriger Ausbildung in unserer Spezial-Branche. Reflektanten im Alter von 25—30 Jahren, die zur intensiven Arbeit bereit sind, senden Offerten mit genauem Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Fotografien an

Kasy Rejestracyjne „National",
Warszawa, Ossolińskich 8.

Evtl. persönliche Vorstellung im Hotel „Bazar" in Poznań, von 10.30 bis 11.30 vormittags. 3915

Molkereilehrling

gesucht zum 1. April od. später. Gute Schulbildung u. gut Rechnen Bedingung. 3818

Reimann, Genossensch.-Molkerei Małki, pow. Brodnica.

Zum 1. 4. 1929 wird evangl. kräftiger

Lehrling

eingestellt. 3898

Gutsgärtn. Koerberode p. Grudziądz b. Szonowo.

Gesucht für 1. April

Gärtnerlehrling.

Freiherr von Paleskesche Schloßgärtnerei, 3852 **Swarożyn, pow. Tczew.**

Achtung! 1788

Tüchtig. Junge v. 15. J. für Tischlerei ges. 1788

Edmund Falkiewicz, Solec Kuj., Rynek 1.

Schmücke Dein Kind zum Osterfest!

Reizende Kinderausstattungen

Kinderkleidchen
Knabenanzüge
Schürzen, Jäckchen
Kinderwäsche
Kinderstrümpfe — — Söckchen

Schick. Entzückende Muster. Gute Verarbeitung. Solide Preise. 3664

Dom Futer Blaustein
Stary Rynek 5/6.

Stenotypistin

jung, begabt, vollkommen der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit Kenntnissen der Buchhaltung, **sofort gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Ansprüche an

Kasy Rejestracyjne „National"

Gen.-Vertreter **J. SANDE,** Sp. z o. o. **Warszawa,** Ossolinskich 8
Eventl. persönliche Vorstellung im Hotel Bazar in Poznań von 10.30 bis 11.30 vormittags. 3914

Toilettenwärter

sucht 1799

Civil-Kasino Gdańska 160 a.

Eine Buchhalterin

wird verl., die der polnischen u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt. ist. Off. nebst Lebensl. u. Geh.-Anspr. u. **G.** 1781 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht evang. 3846

Kindergärtnerin

1. Klasse

oder Lehrerin

für 6-jähr. Knaben, Zeugnisabschrift., Lebensl., Photo einsch. a. **Freifrau von Paleske, Swarożyn, pow. Tczew (Dirschau).**

Zum 1. 4. oder später **gesucht** eine ältere, evangelische, durchaus 3884 zuverlässige

Wirtin

für größeren Landhaushalt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bitte einzus.

Frau Matthes Rittergut Nielub b. Wąbrzeźno, Pomm.

Suche zum 1. April

evang. Wirtin

erfahren in allen Zweigen eines Landhaushaltes. 3831

Frau Lotte Orland, Stare, poczta Zelgniewo powiat Wyrzysk.

Jungfer

zum Schneidern und zur persönlichen Bedienung **zum 1. 4. 29 gesucht.** Zeugnisse senden an 3894

Frau Dora Hasbach, Hermanowo p. Starogard.

Suche vom 15. April ein ordentliches 3826

Nähmädchen

das schneidern und gut plätten kann und die Wäschebehandlg. versteht und ein ordentl.

Stubenmädchen

das servieren und gut Zim. aufräumen kann. Meldungen mit Zeugnisabschriften an **Fr. Jenny Weissermel, Słoizewo, p. Małki,** pow. Brodnica.

Lehrmädchen

14—15 J., dtsch. u. poln. sprech., p. sof. ges. 1787

Szulc, Dworcowa 63.

Für den Verkauf von erstklassigen

Hochfrequenzapparaten

suchen wir an allen größeren Orten Pommerellens und des Bezirks Poznań

rührige, seriöse Vertreter

mit etwas Kapital bzw. Sicherheiten. Bedeutende Verdienstmöglichkeiten. Gfl. Angebote unt. **W. L.** 936 bef. **Rudolf Mosse, Danzig.** 3890

Reisender

zum Besuch von Kolonialwaren- und Lebensmittel-Geschäften von **erstklassiger Firma** in

Dauerstellung

gesucht. Perfekte Kenntnisse der deutschen und polnischen Sprache erforderlich. Kurzer lückenloser Lebenslauf u. Zeugnisabschriften einzureichen unter **F.** 3902 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung Müller!

Suche sofort ledigen, jungen, unbedingt tüchtigen **Müller,** der eine 5-Tonnenmühle leiten kann. Da Vertrauensstellung, Kaution erforderlich. Bei entsprechendem Kapital evtl. Beteiligung am Gewinn. Tag- u. Nachtbetrieb. Offerten unter **L.** 1801 an die Geschäftsstelle d. Z.

Buchhalterin

nur erste Kraft, mit Schreibmaschine vertraut, beid. Sprach. mächtig, Klavierspielerin, welche sich gleichzeitig für den Verkauf eignet, wird **von sofort für Grudziądz gesucht.** Nur schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild zu richten an 3837

Pianofabrik B. Sommerfeld, Bydgoszcz.

Besseres deutsches

Kinderfräulein

mit guten Empfehlungen zu 3 Kindern (3—7 Jahre) zum 1. oder 15. April **gesucht.** Offert. mit Lichtbild unt. **K** 1797 an Gst. d. Ztg.

Wirtin

durchaus erfahren und zuverlässig, zum 5. od. 15. 4. gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. 3881

Frau Oekonomierat **Peschken,**
Rittg. Podobowice, pow. Żnin.

Gesucht z. 1. April evgl.

Stubenmädchen

Zeugnisabschriften u. Gehaltsfordrg. an 3756 **Fr. E. Wehr, Wieszczyc,** pow. Tuchola, p. **W.** Mędromierz

---

Jung. Laufmädchen

von sofort gesucht. 1791

„Hotel Metropol", Zimmer 18.

Ehrliches Mädchen

m. Kochkenntn. b. 3 Uhr nachm. gesucht. **Kilian,** Sniadeckich 46, Seitenhaus, 1 Tr. 1794

Wegen Erkrankung d. jetzig. mögl. von sofort **ehrl. Mädchen** m. etw. Kochkenntn. gesucht. 1805 **Św. Trójcy 12d,** 2 Tr. r.

Suche zum 1. April evgl., ehrl., anständig.

Stubenmädchen

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Frau **Richter, Sędziniec** (Richtershof) b. Wysoka, p. Wyrzysk. 3713

Kräftiges, ehrliches Mädchen tagsüb. zur Hilfe im Haushalt verlangt sof. **Dylawerski, Promenada 6, I.** 1756

Besseres, gewandtes

Mädchen

das gut kocht und in Hausarbeit erfahren ist, von sogleich gesucht. Nähen erwünscht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich meld. bei Fr. **H. Schlichting, Zoppot,** 3854 Frantziusmühle.

---

1 Lehrfräulein

zur Erlernung der

Hotelküche 1786

wird von sof. gesucht.

Hotel Rosenfeld.

Suche ab 1. 4. für kränkliche alte Dame ehrlich., saub. **Mädchen** aus bess. Fam. od. **Aufwärterin** für den ganzen Tag. Meld. bei **Fr. Marwitz,** Gdańska 153, 2 Tr. 1774

Ehrliche, saubere **Aufwartung** f. nachmittags gesucht **Nowodworska 30,** part. rechts. 1782

An- u. Verkäufe

Selten günstiges Angebot.

Gut 1068 Mrg. i. Ostpr., davon 270 Morg. erstklass. Wies., gut. Boden, durchweg drainiert, gute massive Gebäude unt. Steindach, Herrenhaus 14 Zimm., elektr., große Dampfmolkerei, Herdbuchvieh, 2 km zur Bahn, 10 zur Stadt. Preis p. Mrg. 200 Mk. 40000 Rentenmark Anzahlung. Feste Hypoth. Gfl. Off. unter **N.** 3825 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelbe Kartoffeln kauft jede Menge **Bernhard Schlage,** Danzig-Langfuhr, Tel. 4 422. 3782

Gelegenheitskauf!

Wegen Altersschwäche verkaufe mein Grundstück von 160 Morgen, 3 Klm. Chaussee v. d. Stadt gelegen, m. voll. Inv., g. Gebäud., Leutehaus, für 70000 zł. bei 40—50000 zł Anz. Rest bleibt auf viele Jahre steh. Nur **Selbstkäufer** woll. sich u. **C.** 3896 mld.

Tausch nach Deutschland.

Suche gt. rentbl. **Haus** od. **Landgut** geg. **2 Zinshäus.,** Frankf./M., Friedenspr. 150000, Hypoth. 35000, erbt. 1907, Zürich, neu., erstkl., mod. komf. 6-Familienh., Hypoth. günst., 4000 netto Ueberschuß. Off. u. **L.** 1724 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Landwirtschaft

privat, 70 Morg., zur Hälfte Wiese, davon 13 Morgen Torf, zu verkf. **Stellter, Sokolec,** poczta Lipiagóra, powiat Chodzież.

Wassermühle

in guter Lage u. Wasserkraft, Leistung nicht unt. 40 Ztr., zu kauf. gesucht. Anzahlung 50000 Złoty. Angebote unt. **E.** 3899 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bockwindmühlen-Grundstück

Mühle erbaut 1887, Gebäude massiv, und 10 Mg. Land zu verk. 3906

Kurt Schlecht, Czarnków n. Notecią.



Windmühle

(Jalousie-stehend Vorgelege) sehr gut erhalten, zum Abbruch sof. preiswert zu verkauf. Off. unt. **Z.** 3887 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Hochtrag. jg. Kuh

verkauft **Strehlau, Czarnowczin.** 1767

Ca. 40 1789

Läuferschweine

v. 60—120 Pfd. z. kauf. gesucht. **Mlecz. Makowiska,** Telefon Solec-Kuj. 39.

Schneeputer

zu verk. od. zu tausch.,

Pekingenten

1,5 Zuchtst., weg. Auig. d. Zucht zu verkauf.

Ind. Laufenten

z. verk. od. Erpel zu tauschen. 3853

Freifrau von Paleske, Swarożyn, pow. Tczew.

---

1 Lastauto

2—3 To., wenig gefahr., evtl. auch neu, zu kauf. gesucht gegen Barauszahlung. Chevrolet, Opel oder andere bekannte gute Marken bevorzugt. Off. u. **O.** 3827 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Motorrad

A. J. S. 500 ccm. Sportmodell 1928, im besten Zustande mit Boschlicht, verkauft für festen Preis v. zł 2500.-.

Albrecht v. Alvensleben, Ostromecko, 3893 **pow. Chełmno.** Pomorze

---

Fahrrad fast neu,

Arbeitswagen

Laube 1800 für Garten

Grammophon

billig zu verkaufen. **Kujawska 41,** ptr. links.

Motordreschkasten

(Leistung: 15 Ztr. Reindrusch)

Elektro-Motor 25 P. S.

(150 m Kabel) preiswert zu verkauf. Gefl. Offert. u. **A.** 3888 an die Geschst. d. Ztg.

Ein Gut, 400 preuß. Mrg. 3½ km von Danzig,

zum größt. Teil Weizenboden, in gut. Kultur, lebendes u. totes Inventar, komplett, elektrisch. Licht und Kraft, ist möglichst bald

zu verkaufen.

Beste Absatzmöglichkeit und Milchverwertung. Anfragen erbeten an **U. Fischer, Danzig-Oliva,** Lessingstraße 27. 3901

---

2 flotte Wagenpferde

(tadellose Passer, Bleßfüchse, langschweifig), 8- und 9jährig, wegen Autoanschaffung verkäuflich. Off. unt. **J.** 1795 an die Gesch. d. Ztg.

Bechstein-Flügel

2 m lang, aus Privathand für G. 3000.— zu verkaufen. Anfragen unter **W. L.** 935 bef. **Rudolf Mosse, Danzig.** 3889

Sägewerks-Einrichtung

ganz od. geteilt zu verkaufen:

1 **Vollgatter,** 750 Rw., Fabr. Blumwe, Baujahr 24, 1 **Blockbandsäge,** 1100 Rollendurchm., Fabr. Kirchner, 1 **Trennbandsäge** 1100 Rollendurchm., Fabr. Kirchner, 1 **Kappsäge diverse Kreissägen,** 1 **Besäumsäge** mit Lauftisch, 1 **Schleifmaschine** für Bandsägen, 1 **Aufzugswinde,** 1 **kompressorloser Dieselmotor,** Benz, 28 PS., 1 **Dieselmotor,** Bautsch, 50 PS., ferner **Elektromotoren,** 220/380 Volt, **Transmissionen, Riemenscheiben, Riemen** und dergl. mehr. Sämtliche Maschinen sind betriebsfähig, zum Teil neuwertig. Angebote unter **S.** 3848 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erb.

8/21" Protos Limusine

fahrbereit, sehr gut erh., 6 fache tadellose Bereifung, am 29. 1. 29 registr., billig zu verk. Anfragen unt. **W.** 3761 an die Geschst. d. Ztg.

32/40/50 P. S.

Lokomobile

im Betriebe zu besichtigen

sehr günstig abzugeben

Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik gegr. 1885
Danzig 3791 **Grudziądz.**

Infolge Abmontierung eines

Fowler'schen Dampfpfluges

verkaufe eine Menge

Reserveteile als vordere u. hintere Fahrräder, Vorder- und Hinterachsen, diverse Getriebe, 2 Seiltrommeln,

alles gut erhalten und aus alter englischer Stahl. Ferner verkaufe einen 37/95 pferdigen

Mercedes-Wagen

(Limousine), tadellos erhalten, mit neuer Bereifung 935×150, weil für mich zu schwer. Eventuell verkaufe die Maschinen extra.

Ernst Vogel, Gutsbesitzer, Wełnica b. Gniezno Telefon 240. 3912

---

1 Gasmotor

5 PS., stehend, anderweitig. Unternehmung. halber **billig** zu verkaufen. Motor kann im Betriebe besichtigt w.

R. Karau & Gorzella, Łobżenica. 3855

Gelegenheitskauf.

1 Elektro-Motor 6 PS., neu eingerichtet, **1 Abrichter** mit Bohrvorrichtung u. Schmergelscheibe, **1 Breit-Drehkasten** mit Kugellager, **1 Viehwaage** 1250 kg tragkraft, **1 Schrotmühle** 120 im Durchmesser preiswert zu verkauf. Off. unt. **B.** 3883 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Klubgarnitur

neu, Gobelin, verkauft **Gdańska 110,** ptr. 1798

Suche gesundes

Roggen- u. Weizenstroh

auch **Häcksel**

ferner **Saat- u. Eßkartoffeln**

Offert. bitte mit Preis und Lieferungsbedingungen zu richten an **Jan Płotka** 3787 **Dom Handlowy, Rybiechowo,** poczta Kokoszki, powiat Kartuski, Pom.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an solid. Fräul. zu verm. Besicht. Donnerstag ab 10 Uhr **Krasińskiego 5,** II l. 1784

Wohnungen

Wohnung

2—4 Zimm., sucht jung. Ehep. Bedingung, nach Vereinbarg. Off. unt. **R.** 1804 a. d. Geschst. d. Ztg.

Lokal 1702

geeignet für Werkstatt, Arbeitsraum od. Lager, von sofort zu vermiet. **Zieroń, Jagiellońska 3.**

Pachtungen

Wassermühlen-Guts-Verpachtung

mit 320 Morgen, mit Inventar, Ernte, gut. Gebäuden, 2 Klm. von der Bahn (Chaussee), Jagd, Fischerei, in herrlicher Gegend, sof. zu verpachten. Zur Uebern. sind 30000 zł erforderl. Nur ernste **Selbstpächter** wollen sich an die Expd. d. Bl. unter **D.** 3897 wenden

---

Erstklassige

Mineralwasser-Fabrik

in groß. Garnisonstadt sofort zu **verpachten.** Offerten unter **H.** 3904 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aus Gesundheitsrücksichten ist meine kl.

Wassermühle

an kapitalkräftigen, mögl. ledig. Müller v. sogleich zu verpachten.

Draheim, 3882 **Kozarzyn-Szamocin.**

Aus dem Gesangsleben unseres Teilgebiets.

Die zahlreichen blühenden Gesangvereine, die in unserm Gebiete bis zum Kriege in Stadt und Land bestanden, verloren infolge der starken Abwanderung soviel Mitglieder, daß sie in vielen Fällen die Übungen einstellen mußten, manche lösten sich ganz auf. Die Reste der verbleibenden Männergesangvereine schlossen sich 1922 zu einem „Bunde deutscher Männergesangvereine Posen-Pommerellen" zusammen, der in Bromberg seinen Sitz hat. Vorsitzender ist Kupferschmiedemeister Kretschmer-Bromberg, als Bundeschormeister ist Musikdirektor Hetschko-Graudenz tätig, den Schriftverkehr besorgt Mittelschullehrer Pannicke-Bromberg. Dem Bunde gehören die Männergesangvereine in Bromberg, Crone, Culm, Dirschau, Gramsdorf, Graudenz, Gruczno, Hohensalza, Jarotschin, Konitz, Lekno, Nakel, Posen, Schulitz, Schwersenz, Schwetz, Thorn, Vandsburg, Wollstein und Znin an, die zusammen rund 500 singende Mitglieder haben. Seine Aufgabe findet der Bund darin, das deutsche Lied, dieses wertvolle Kulturgut unseres Volkes, zu pflegen, die Liebe zum Gesange zu wecken und zu stärken, den seichten und frivolen „Schlagern" des Tanzbodens und der Gasse entgegen zu wirken, um so auf das Gemütsleben unseres Volkes einen veredelnden Einfluß auszuüben. Um dieses Ziel ganz zu erreichen, muß das Singen wieder mehr in die Familien hineingetragen werden; besonders unsere Kinder kennen unsere schönen deutschen Lieder fast gar nicht mehr. Die Schule kann bei unsern heutigen Schulverhältnissen diese Aufgabe in vielen Fällen nicht mehr erfüllen. Da ist es ganz besonders eine edle und hohe Aufgabe unserer deutschen Frauen, der Mütter und der erwachsenen Töchter, hier helfend einzutreten. Diese Tatsache und der Umstand, daß die Reste vieler kleinerer Männergesangvereine in gemischten Chören aufgegangen sind, haben den Bund dazu geführt, auch die gemischten Chöre aufzunehmen, um so alles zu vereinigen, was in unserm Teilgebiet noch deutschen Chorgesang pflegt. Er nennt sich seit der letzten Generalversammlung in Hohensalza „Bund deutscher Gesangvereine Posen-Pommerellen". Es ist zu hoffen, daß die gemischten Chöre sich ihm angliedern werden getreu der alten Wahrheit, daß Einigkeit stark macht.

Um die Pflege des Gesanges zu heben und zu vereinheitlichen, hat der Vorstand des Bundes die Absicht, einen Kursus für die Chormeister aller Vereine zu veranstalten. Herr Professor Wohlgemuth aus Leipzig, einer der führenden Männer auf dem Gebiete des deutschen Chorgesanges, der auch bei dem großen Sängerfest in Wien im vorigen Jahre Festdirigent war, hat sich gern bereit erklärt, diesen Kursus abzuhalten. Derselbe wird im April d. Js. hier in Bromberg veranstaltet. Außer den Vorlesungen über die wichtigsten Gebiete des Gesangunterrichts wird Herr Prof. Wohlgemuth auch mit der Bromberger Sängerschaft eine Muster-Gesangstunde abhalten und die dabei geübten Gesänge sollen unter Wohlgemuths Leitung zu einem Konzert ausgebaut werden. Die Früchte der ganzen Veranstaltung werden unsere Vereine ernten, deren Chormeister die vielseitigsten Anregungen erhalten und ins praktische Vereinsleben mitnehmen werden.

Ferner gedenkt der Bund Anfang Juli d. J. in Bromberg ein Bundessingen zu veranstalten, zu welchem die Vorbereitungen bereits im Gange sind. Auch diese Veranstaltung soll nur dem Zwecke dienen, deutsche Lieder zu singen, damit sie unserm Volke erhalten bleiben.

So ist der Bund bestrebt, in jeder möglichen Weise seine Aufgabe zu erfüllen und damit deutsche Art und deutsches Wesen zu erhalten. Gelingen kann ihm dies nur dann ganz, wenn alle deutschen Gesangvereine sich ihm anschließen und in gleichem Streben zusammenstehen, wie es in einem Sängerspruche heißt:

Stark das Herz und deutsch der Sang!
Froh der Mut und rein der Klang!

P.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges und trockenes Wetter mit leichten Nachtfrösten an.

Der Konflikt zwischen Aerzten und Krankenkassen endgültig beigelegt.

Wie der Bezirksverband der Krankenkassen mitteilt, ist der Konflikt zwischen den Kassen und den Ärzten am 12. d. M. endgültig beigelegt worden. Die Bevollmächtigten der Krankenkassen der Wojewodschaft Posen und eines Teils der Wojewodschaft Pommerellen nahmen einstimmig die Grundsätze an, die zwischen dem Bezirksverband der Krankenkassen und dem Verband der Ärzte in Westpolen vereinbart wurden, Grundsätze, die die Grundlage bilden sollen für den Abschluß von lokalen Verträgen in den einzelnen Kreisen und eine Reihe von grundsätzlichen bisher strittigen Fragen regeln. Die wichtigsten darunter sind die folgenden:

1. die Kassenpraxis üben die bisherigen Ärzte aus, und zwar auch diejenigen, die während der vertragslosen Zeit von den Kassen übernommen worden sind;
2. die vereinbarten Grundsätze verkürzen den Kassenbehörden nicht die Berechtigungen, die sich aus den Bestimmungen des Krankenkassengesetzes vom 19. Mai 1920 über die Versicherungspflicht gegen Krankheit ergeben;
3. in Sachen der Honorarhöhe wird der status quo aufrecht erhalten.

Gleichzeitig veröffentlicht der Ärzteverband eine Danksagung u. a. an alle Ärzte, die den Verband während der vertragslosen Zeit durch ihr mannhaftes Verhalten unterstützt hätten; der Verband dankt auch der Presse und der Masse der Versicherten, die das Wesen des Konfliktes richtig aufgefaßt und die Ärzte durch ihre Stellungnahme moralisch unterstützt hätten.

Konzert des Schülerchors des Deutschen Privatgymnasiums.

Das erstemal seit Bestehen des Privatgymnasiums trat der Schülerchor der Anstalt unter Führung von deren Gesangslehrer Herrn Netzel mit einer öffentlichen Aufführung am 16. März im Zivilkasino hervor, unterstützt und ergänzt durch das Orchester des Musikkonservatoriums von Winterfeld und die Herren Lenkeit und (an Stelle des erkrankten Herrn Bartz) Direktor Schnura. Entsprechend dem festlichen Anlaß war das Podium freundlich geschmückt, und Feststimmung bemerkte man auch auf allen Gesichtern, sowohl der Mitwirkenden wie der Zuhörer.

Eingerahmt wurde das Konzert durch zwei Darbietungen des v. Winterfeldschen Orchesters: Zu Anfang die Rosamundenouvertüre Schuberts und zum Schluß dessen großen Marsch. Wir haben beides im vergangenen Herbst bei Gelegenheit der Schubertfeier von demselben Orchester gehört; aber das sind Stücke, die man immer gerne wieder hört. Sie wurden lebhaft, mit großer Verve vorgetragen und machten starken Eindruck.

Auf Rosamunde folgte das Oratorium „Columbus" von Bönicke, ein Werk, das vor vielleicht 40 Jahren einmal in Bromberg gegeben wurde, seither aber vergessen war; es ist für Aufführungen wie diese wie geschaffen, eine würdige, an manchen Stellen bedeutend klingende Musik, immer gefällig, von reicher melodischer Erfindung und doch im allgemeinen nicht allzu schwierig. Hier trat zuerst der Schülerchor auf und zeigte gute Schulung und Disziplin. Das Orchester hielt sich auch hier wie in den früher erwähnten Stellen ganz prächtig, namentlich die Streicher(innen) machten ihrer Schule Ehre. Die Soli wurden, wie schon zu Eingang erwähnt, von den Herren Lenkeit und Direktor Schnura bestritten. Herr Lenkeit sang den Columbus — eigentlich Bariton, wurde er doch der Baßpartie voll Herr und stieg tief herunter, ohne die Weichheit der Stimme zu verlieren. Herr Schnura — in allen Sätteln gerecht — hatte erst unmittelbar vor der Aufführung die Partie des Fernando übernommen, kam, sang und siegte.

Die zweite Abteilung des Konzerts nach der Pause brachte das „Lied der Spinnerin" aus H. Müllers Märchendichtung „Die Heinzelmännchen", wobei drei Schüler aus der anonymen Masse des Chors hervortraten: K. Lindner (Klasse 3) als Deklamator, O. Küchel (Klasse 4) und K. Sompolinski (Klasse 3) als Sopranisten. Dann folgten zwei Chöre ohne Instrumentalbegleitung, das Volkslied „Zu Straßburg auf der langen Brück", von Herrn Netzel bearbeitet, und das reizende „Wanderlied" von Zöllner. Der Beifall erzwang dann noch eine kleine Zugabe, das prächtige „Steckenpferd", ein Chor voll sprudelnder Laune und sehr temperamentvoll gesungen.

Die Zuhörerschaft, zum großen Teil aus Schülern und zum andern aus Schülereltern bestehend, war natürlich sehr beifallslustig und feierte stellenweise wahre Orgien des Applauses. Es darf aber in voller Aufrichtigkeit gesagt werden, daß die Aufführung wirklich trefflich gelungen war. Der Schülerchor hat sowohl im „Columbus" wie in den Chören des zweiten Teils des Konzerts sein Debut in vollen Ehren bestanden, und es ist nur zu wünschen, daß er sich ebenso weiter entwickele und öfter mit Proben seines Könnens an die Öffentlichkeit trete. Die große Arbeit, die jede solche Aufführung erfordert, lastete vor allem auf den Schultern des Gesanglehrers Herrn Netzel. Er hat seine kleine Armee tüchtig geschult und führte sie in der Schlacht mit fester Hand zum Sieg. Wir wollen hoffen, daß dem guten Zwecke, zu dessen Förderung die Konzertaufführung bestimmt war, der Errichtung eines Sportplatzes, ein recht reicher Beitrag zufließen möge.

Z. R.

§ **Sein 30jähriges Dienstjubiläum** kann am 20. d. M. der Betriebsoberinspektor beim Gas- und Kanalisationswerk, Heinrich Droege, begehen. Am genannten Tage des Jahres 1899 trat der Jubilar als Rohrmeister in die städtische Verwaltung der Stadt Bromberg ein. Dank seiner Erfahrungen und seines großen Pflichteifers wurde er nach 19 Jahren unermüdlicher Tätigkeit zum Betriebsinspektor und nach 25 Jahren zum Betriebsoberinspektor ernannt. Er erfreut sich großer Beliebtheit bei seinen Untergebenen und ebensolcher Anerkennung bei seiner vorgesetzten Behörde.

§ **Die Hochwassergefahr** für die Braheländereien scheint abgewendet zu sein. Nach der durchgeführten Eisbeseitigung bei Crone und im Bromberger Abschnitt hofft man auf einen günstigen Verlauf des Hochwassers, falls nicht große Regengüsse eintreten und plötzliches Tauwetter diese gewiß von allen Braheanwohnern mit Freuden aufgenommene Erwartung über den Haufen wirft. Die augenblickliche Wetterlage, die in den Nächten immer noch einige Grad Frost bringt, ist für den Ablauf des Hochwassers günstig.

§ **Eisenbahnunfall bei Mühltal.** Aus unbekannter Ursache entgleiste am Sonntag in der Nähe von Mühltal ein Zug der Kreisbahn Bromberg—Crone. Als der Zug eine Weiche überfahren hatte, sprangen die Lokomotive und ein Güterwagen aus den Gleisen. Die Räder bohrten sich tief in das Erdreich ein und der Zug kam zum Stehen. Die Reisenden wurden kräftig durcheinander geschüttelt, ohne jedoch Verletzungen zu erleiden. Das Schienenmaterial an der Unfallstelle hat erhebliche Beschädigungen davongetragen. Die Passagiere mußten ihre Reise zu Fuß fortsetzen.

§ **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich am gestrigen Tage gegen 8 Uhr. Der 65jährige Wojciech Kaczmarek, Cronerstraße 14 wohnhaft, befand sich auf dem Wege nach Hoheneiche. Dabei stürzte er an einer vereisten Stelle hin und schlug gegen einen Baum. Er blieb besinnungslos und mit inneren Verletzungen liegen. Man schaffte den Verunglückten sofort mit dem Wagen der Rettungsstation nach dem Krankenhaus. Auf dem Wege dorthin ist er jedoch infolge innerlichen Blutergusses gestorben.

§ **Verkehrsunfälle.** Gestern gegen 8 Uhr kam es an der Ecke Bahnhof- und Mittelstraße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenautos. Beide Autos kamen ohne zu hupen an die Straßenkreuzung und fuhren aufeinander auf. Während das vom Bahnhof kommende Auto seine Fahrt fortsetzen konnte, mußte der zweite Wagen abgeschleppt werden, da das Fahrgestell durch den Unfall total verbogen wurde. — Ein ähnlicher Zusammenstoß ereignete sich gegen 8½ Uhr an der Ecke Kaiser- und Wilhelmstraße, wo ein Auto der Firma Jaworski mit einem Straßenbahnwagen zusammenfuhr. Beide Gefährte wurden beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

§ **Wer ist der Besitzer?** Im Bureau der Kriminalpolizei, Regierungsgebäude, Wilhelmstraße 21, Zimmer 72, befindet sich ein Herrenpelz, den man einem Diebe abgenommen hat. Der Besitzer kann sich in dem genannten Zimmer zur Entgegennahme seines Eigentums melden.

§ **Ein dreister Diebstahl** wurde am 18. d. M. in der Ruine der früheren Peterson-Mühle ausgeführt. Dem Pächter Władysław Jemolinski wurde von der Brandstätte eine Dynamomaschine im Werte von 3800 Złoty gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, zwei wegen Hehlerei, eine gesuchte Person und zwei Personen wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Pomorski Automobilklub Bydgoszcz. Am Donnerstag, dem 21. d. M., findet im Hotel Lengning um 20.30 Uhr die ordnungsgemäße Generalversammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Begrüßung. 2. Vorlesung des Protokolls der letztgehabten Sitzung. 3. Berichterstattung des Vorstandes von der bisherigen Tätigkeit. 4. Triptyk-Vertrag. 5. Berichterstattung des Vorsitzenden der Sportkommission. 6. Freie Aussprache. — Das pünktliche Erscheinen aller Mitglieder ist durchaus erforderlich. (3860

Freundinnenverein. Donnerstag, den 21. März, 4 Uhr, im Zivilkasino Fortsetzung des Vortrages über Finnland. (1803

* * *

* **Gollantsch** (Golancz), 19. März. Seinen 70. Geburtstag feiert am 20. März Pfarrer Lic. Georg Richter in Gollantsch. Trotz dieses hohen Alters und 46jähriger Amtstätigkeit steht er noch in voller Frische in der Arbeit. Pfarrer Richter ist kein Posener Kind, hat aber den größten Teil seines Lebens in unserem Lande verbracht. Er ist in Hallerstädt, Kreis Osterburg, in der Altmark ge-

boren, hat aber seine Jugend im alten Harzstädtchen Quedlinburg verlebt, wo sein Vater Schloßpfarrer war. Die Gemeinde Gollantsch ist seine erste Wirkungsstätte und mit ihm durch Jahrzehnte hindurch fest verwachsen. Wenn es Pfarrer Richter noch vergönnt sein sollte, sein 50jähriges Amtsjubiläum im Amte zu feiern, so würde dieser Tag ein doppeltes Fest bedeuten. In vier Jahren feiert nämlich die Kirchgemeinde Gollantsch ihr 100jähriges Bestehen. Pfarrer Richter hat sich neben der praktischen Gemeindearbeit in der wissenschaftlichen Arbeit besonders hervorgetan und bevorzugte darin die Forschung im Alten Testament. Er ist ein großer Kenner des Hebräischen, aber auch des Syrischen und Aramäischen und hat hierüber manche wertvolle wissenschaftliche Arbeit veröffentlichen dürfen. Als Auszeichnung dafür hat ihm die Universität Breslau den Licentiatentitel verliehen. Ebenso wie Pfarrer Richter selbst war auch einer seiner Brüder lange Jahre im Posener Gebiet und zwar im Provinzialschulkollegium tätig. Ein anderer Bruder von ihm ist der bekannte Missionswissenschaftler D. Julius Richter, der den Lehrstuhl für Äußere Mission an der Universität Berlin inne hat.

ak **Nakel** (Nakło), 17. März. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Woche bei dem Landwirt Wierzyński in Josephinke bei Nakel verübt. Den Einbrechern fielen 6 Hühner, 4 Enten und mehrere Gänse in die Hände. — Ein Feuer wütete dieser Tage auf dem Gute Kraczki, der Gräfin Bnińska gehörig. Es brannte ein großes Familienhaus vollständig ab. Da sich das Feuer mit außerordentlicher Schnelligkeit verbreitete und spät bemerkt wurde, ist ein großer Teil der Habe der Instleute mitverbrannt. — Der in voriger Woche hier abgehaltene Jahrmarkt wies starken Auftrieb auf. Nachfrage und Umsätze waren nicht so groß; es herrschte ziemlich schwache Kaufstimmung. Das angebotene Pferdematerial war reichlich, aber recht schlecht. Es wurden verlangt für Zigeunerpferde 80—150 Złoty, für bessere Zugpferde 300—500 Złoty, für gute Arbeitspferde 500—700 Złoty, für Kutschpferde bis 1000 Złoty und darüber, für abgemagerte Arbeitspferde 150 bis 210 Złoty. Gute und tragende Kühe brachten 500—700 Złoty, gute Milchkühe 450—750 Złoty, Durchschnittsware 250—500 Złoty, abgemagertes und milcharmes Vieh brachte 200—250 Złoty, schlechte Kühe 120—200 Złoty, Sterken 200 bis 300 Złoty, tragende Sterken bis 450 Złoty.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 19. März. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde feierte am letzten Sonntag in einem großen Saale ein Gemeindefest, das durch seinen harmonischen Verlauf allseitig Freude hervorgerufen hat. Alle, Kinder und Erwachsene, hatten bei der Vorbereitung mitgeholfen, und es war bei der freudigen Anteilnahme erreicht worden, daß dem großen Hörerkreis wirklich Gutes geboten werden konnte. Mit großer Freude verfolgte man die Darbietung der Kindersymphonie von Haydn, das Märchenspiel von Schneewittchen für Gesang und Deklamation und die Stücke, die von dem Posaunenchor vorgetragen wurden. Eine zwischendurch gehaltene Verlosung sorgte für allerlei fröhliche Abwechselung und rief bei den zahlreichen Gewinnern große Freude hervor. So vergingen die Stunden des Nachmittags nur zu schnell.

Kleine Rundschau.

* **Die Kundenliste der Auto stehlenden Schwarzfahrer.** Ein sonderbares Verfahren zur Steigerung ihrer Lebensfreude haben sich zwei junge Engländer ausgedacht, der neunzehnjährige John Gorman und der einundzwanzigjährige John William Dams aus London. Sie setzten alleinstehende Motorräder und Autos in Betrieb und brannten damit durch. Das geschah aber nicht zum Zweck des Verkaufs. Vielmehr wollten sie als Kavaliere glänzen, die reizenden jungen Damen und Frauen einmal das köstliche Vergnügen einer flotten Autofahrt verschaffen. Die beiden jungen Leute fanden auch reichlichen Zuspruch. Sie trafen sogar auf eine so unerwartete Anhänglichkeit als freifahrtspendende Autobesitzer, daß sie über ihre Damenbekanntschaften Buch führen mußten. Selbst diese Vorsichtsmaßnahme reichte noch nicht aus. Nachts sind alle Katzen grau, und die Namen Maud und Molly sind weder ausschließlich Blondinen noch Brünetten vorbehalten; also photographierten sie ihre reizenden Freifahrtsgäste und klebten die Abbilder der gewiß ausnahmslos entzückenden Köpfchen in ihr Schwarzfahrtenadreßbuch. Sie mußten darauf sehen, immer wieder die gleichen Automarken zu stehlen; denn wer in einem Klassewagen eine Anknüpfung gemacht hat, kann unmöglich das zweite Mal mit einem „Volksauto" angeklappert kommen. Die Freunde benutzten die Wagen meist nur solange, wie deren Benzinvorrat reichte, dann ließen sie die gestohlenen Autos als herrenloses Gut dort stehen, wo sie nicht mehr weiter konnten; denn entweder mußte man Benzin oder den entführten Damen Eiskreme kaufen können. Da die Damen schließlich das Ziel der Wünsche waren, wurde auf den Benzin verzichtet und lieber ein neuer Wagen gestohlen. Der englische Richter bewertete diese Glanzleistung mit drei Monaten Gefängnis — ohne Damen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 66

Am Sonntag, dem 17. d. Mts., abends 7 Uhr, entriß uns nach qualvollem langen Leiden der unerbittliche Tod meine inniggeliebte, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Anna Bitzer

geb. **Schmidt**

im 58. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Friedrich Bitzer.

Brzoza (Hopfengarten), den 19. März 1929. 1806

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes in Bydgoszcz, Wilhelmstraße, aus statt.



F. Keeski

BYDGOSZCZ
60
1868 1928
Gdańska 7 - Tel. 1437



Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
1770 **Dworcowa 90.**

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente. Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Günstige Gelegenheit!

Kompl. Feilen- u. Werkzeugfabrik in Danzig

bestehend aus: Schleiferei, Hauerei, Schmiede, Kesselhaus, mit den dazu gehörigen Transmissionen und sonstigen Zubehörteilen, evtl. m. Gebäude und Wohnung, von sofort zum halben Taxpreise

zu verkaufen.

Außerdem Tischlereimaschinen:

Dickenhobel-, Abrichte-, Schleif-, Fräs-, Bohrmaschine, fahrbare Kreissäge, Schmirgelapparat, Transmissionen mit Riemen, div. Hobelbänke

ferner **1 Match-Billard.**

Für solvente Käufer Zahlungserleichterungen.
Nähere Angaben durch 3900

Danziger Bankverein e. G. m. b. H. Danzig, Langermarkt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer geliebten Schwester, für die schönen Blumenspenden, Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen 1983

danken wir von ganzem Herzen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Clara Wentscher.

Bydgoszcz, den 19. März 1929.

Versteigerung.

Seltene Kaufgelegenheit.

Donnerstag, den 21. März, um 11 Uhr vorm., versteigere ich in einer Streitsache auf dem Hofe des Spediteurs **Wodtke, ul. Gdańska 13/2**

2 elegante Schlafzimmer

komplett, mit Marmor und Kristallspiegeln.

Michał Piechowiak
vereid. Versteigerer und Taxator
3869 **Długa 8. Möbelzentrale. Tel. 1561.**

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 2994 Gdańska 165

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine großen Vorräte in

Feld-, Gemüse- u. Blumensamen

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.

Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. Gemüse- und Blumensamen in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beeren-Sträucher. Zier-Sträucher :: Erdbeer-Spargel- und Rhabarberpflanzen, Rosen Ia in Busch- und Hochstamm. Frühjahrs Blumenstauden** u. ausdauernde **Stauden zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in **ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.

N. B. **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und größeren Bedarf.**

Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.

Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis. 2231

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, sowie der Direktion, seinen Mitarbeitern und dem Personal der Firma Fiebrandt unsern

aufrichtigsten Dank.

Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen.

Hedwig Schulz u. Kinder.

Bydgoszcz-Okole, d. 19. 3. 1929.

Passende

Ostergeschenke

wie **Osterhasen**
Osterlämmer
Ostereier

3856 in großer Auswahl empfiehlt

W. Ramisch, Bydgoszcz
ul. Gdańska 5.

PERAGIS

Originalsaat zur Frühjahrsbestellung

Original Pflug's Gelbhafer

hochertragreich, feinspelzig, dürre- und flugbrandfest

zł 56.00

Original Pflug's
Baltersbacher Felderbse

Größte Wachstumsenergie, hohe Erträge im Gemengeanbau auch auf unsicheren Erbsenböden

zł 82.00

Orig. Pflug's blaue Lupine
„Allerfrüheste"

Reift gleichmäßig u. 10 bis 14 Tage vor allen anderen Sorten

zł 52.00

pro 100 kg einschließlich neuem Jutesack.
Händler erhalten Rabatt.

Aufträge erbeten an: 214

Dr. O. Germann - Tucholka
now. Tuchola, Post, Telefon Kęsowo 4.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anläßlich der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters dargebracht wurden, sprechen wir insbesondere Herrn Pfarrer **Brach** für die trostreichen Worte u. dem **Posaunenverein** unsern

innigsten Dank aus.

3886 **Fr. Wellensiek**
nebst Sohn.

Lopinnica, den 14. März 1929.

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** *Danzigerstr. Tel. 1355*
12416

Spiel-Karten

in folgenden Preislagen:
zł 2.45, 3.95, 4.75, 5.70
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages und zł 0.20 für Porto und Verpackung. 10081

Whist- u. Patience-Karten

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Preisliste gratis.



2824

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

Schmolzer's
ZUKUNFT EXTRA
Hackmaschine
Die Vollkommenste der Gegenwart!

Kutschwagen

Jagdwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie Klappwag. offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, Nakło/Noteć, Rynek 365. 1646



Grabdenkmäler

in allen Steinarten.

Marmor

(Carrara) für Waschtischgarnituren, Friseur-, Fleischereieinrichtungen usw.

Verkaufe, da grosser Vorrat,
zu äusserst billigen Preisen.

Gegr. 1905. **J. Job, Bydgoszcz** Tel. 476.
Größtes Unternehmen am Platze mit elektr. Kraftbetrieb
ul. Dworcowa 48 und ul. Rejtana 7.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten

Beginn des Halbjahreskursus:
Donnerstag, den 4. April 1929.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld 110.- zł monatlich.

Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen
3222 **Die Leiterin.**

Zur Frühjahrssaat 1929

Ackermanns:	p. 100 kg
Orig. Isaria-Gerste	53.— zł
„ Bavaria-Gerste	53.— zł
„ Danubia-Gerste	53.— zł
Weibulls-Landskrona:	
Orig. Echo-Hafer	45.— zł

Pferdebohnen ausverkauft
Victoria-Erbsen ausverkauft

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt. — Auf Wunsch Kreditgewährung bis November 1929. 100

Saatzucht Lekow
T. z o. p.
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

Kinderwagen

in groß. Auswahl a. i. Teilzahlungen
F. Bytomski, Bydgoszcz
Dworcowa 15a. 2976

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 21. März abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!

Lucia

od. Liebe an der Grenze. Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walter Henckel.

Eintrittskarten ab Dienstag in Johne's Buchhandlg., Donnerstag von 11 1 Uhr u. ab 7 Uhr a. d. Theaterkasse.
3849 **Die Leitung.**

Fotografien zu staunend billigen Preisen 2807
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach.** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 544

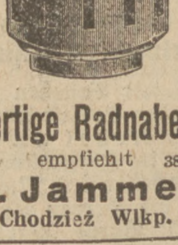
3000 Zentner Roggenpreßstroh

hat abzugeben
Schaldach, Morgi bei Nowe.
Tel. Nowe 69. 3499

P. Brunk, Töpfermeister,
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 11
empfiehlt sich bei vorkommend. **Bedarf.** 1588

Perfekte Hausschneiderin wünscht n. einige Stellen, a. aufs Land. Off. u. R. 1668 a. d. G. d. Z.

Prima Därme
Lyck, Jagiellońska 31.



Fertige Radnaben
empfiehlt 3886
E. Jammer
Chodzież Wlkp.

Kino Kristal

6.45 — 8.45 Uhr. 3878

Heute, Dienstag, **Premiere** des erschütternden Dramas, illustrierend die Tragödie der Märtyrerinnen aus der Hintergasse, mit erstklassiger Besetzung, europäisch-amerikanischer Produktion unter dem Titel:

„Die Rotehausgasse"

Frei nach dem bekannten Roman **„Der heilige Skarabäus".**

In den Hauptrollen:
Grete Mosheim
Gustav Fröhlich
Oskar Homolka.

Beiprogramm:
Wir fahren Fischchen angeln.
Lustspiel in 2 Akten.

Deutsche Beschreibungen.